1942

Bericht

über die

Verwaltung der Oeffentlichen Bibliothek

der

Universität Basel

im Jahre 1942.

1. Kommission, Personal, Allgemeines.

a) Kommission.

Der Präsident der Bibliothekskommission berief zwei Sitzungen ein: am 15. Januar und am 15. Oktober. An Stelle des zurückgetretenen Herrn Dr. Hartmann Koechlin-Ryhiner (vgl. Jb. 1941, S. 1) wählte der Erziehungsrat für den Rest der laufenden Amtsperiode 1941/44 Herrn Dr. Paul Läuger-Aichner, Direktor der J. R. Geigy A.-G. Basel.

b) Personal.

Am 31. März begab sich Herr Eugen Hermann, Assistent I. Kl. und Vorsteher der Ausleihe, in den Ruhestand. Die Bibliotheksleitung sah den in fünfunddreißigjähriger pflichteifriger Arbeit ergrauten Beamten ungern scheiden. Sein Amt lag ihm am Herzen und der Geist des Entgegenkommens, der in unserm Haus befiehlt, hatte in ihm einen getreuen Vermittler. Unzählige Benützer fanden in ihren bibliographischen Nöten bei dem buchbewanderten Verweser der Ausleihe williges Gehör und zuverlässige Wegleitung. Sie, die Behörden und nicht zuletzt die Berufsgenossen sind sich einig in der warmen Anerkennung seiner Leistung.

Zu seinem Nachfolger wurde auf den 1. April unter Ernennung zum Assistenten I. Kl. der Sekretär I. Kl. und bisherige Stellvertreter des Ausleihevorstehers Franz Fasolin

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

bestellt. Herr Fasolin hatte zu Beginn des Berichtsjahres seinen ordentlichen Urlaub zusammen mit einem aufgelaufenen Guthaben an Ueberstunden für einen zweimonatlichen Arbeitsaufenthalt in der Bibliothèque publique et universitaire in Genf geopfert. Dem Direktor des Genfer Instituts, Herrn Henri Delarue, und seinen Beamten zollen wir den besten Dank für die freundliche Bereitwilligkeit, mit der sie unsern Abgesandten empfangen und angeleitet haben.

Durch diese beiden Ereignisse, Weggang des Herrn Hermann und Beförderung des Herrn Fasolin, entstand in der Ausleihe eine Personallücke. Die Behörden füllten sie aus durch die Wahl des Herrn Karl Meyer von Basel zu einem provisorisch angestellten Büralgehilfen. Er wurde am 1. August in sein Amt eingeführt.

Dem Sekretär II. Kl. Dr. jur. Robert Portmann räumte der Regierungsrat einen sechsmonatlichen außerordentlichen Urlaub (15. Juni—31. Dezember) ein und gab ihm damit die Gelegenheit, in der Abteilung für Strafsachen des eidgenössischen Kriegs-, Industrie- und Arbeitsamts in Neuenburg eine seinem Studiengang besser entsprechende Betätigung auszuüben. Als Ersatzmann bot sich uns Herr stud. phil. Hans Baer-Boßhard an, der bereits seit dem 15. Februar in stetem Aushilfsverhältnis zur Bibliothek gestanden hatte.

Die Assistentin I. Kl. Hilda Trog fehlte wegen Krankheit vom 22. August—20. September. Vom 21. September—24. Oktober betreute sie ihren Posten halbtägig.

Dem technischen Gehilfen Franz Straub (vgl. Jb. 1941, S. 2) blieb die völlige Genesung trotz der langen Sanatoriumskur im vergangenen Jahr versagt. Nach zweimonatlicher Tätigkeit wurde er am 1. Dezember 1941 von neuem pflegebedürftig. Die Arbeitsunfähigkeit hielt während des ganzen Berichtsjahres an. Seine Obliegenheiten besorgte vom 14. September an Herr Walter Pardey-Dunkel als Aushilfe.

Herr Dr. Hermann Venedey (vgl. Jb. 1937, S. 2) kündigte seine Aushilfsstellung, die er seit dem Frühjahr 1940 freiwillig versehen hatte, auf den 31. März. Wir verloren in ihm einen geschätzten Mitarbeiter, der während fast fünf Jahren in verschiedenen Abteilungen des mittlern und wissenschaftlichen Dienstes tüchtig am Werk gewesen ist und uns dadurch zu aufrichtigem Dank verpflichtet hat.

Herr Dr. Walter Keller war vom 15. Mai—11. November in üblicher Weise der Dublettenverwaltung beigeordnet.

Ende August brach Herr Dr. Joseph Prijs die Neukatalogisierung der hebräischen Drucke ab, weil der dafür eingesetzte Kredit erschöpft war (vgl. Jb. 1941, S. 2).

Herr Dr. Siegfried Lang beendigte am 15. April seinen Halbjahresauftrag am Basler Zentralkatalog. Am 15. Oktober griff er ihn wieder auf unter der gleichen zeitlichen Einschränkung. Am 15. Juni teilte uns das Kantonale Arbeitsamt Herrn Rudolf Mäglin für denselben Zweck und für dieselbe Frist zu.

Von militärischen Aufgeboten sind im Laufe dieses Jahres siebzehn Beamte und Angestellte unseres dreißigköpfigen Stabs erfaßt worden. Einzelne Verwaltungszweige waren zeitweise nahezu entvölkert und konnten nur durch Personalverschiebung, durch vermehrten persönlichen Einsatz oder durch Zuziehung betriebsfremder Leute in Gang gehalten werden. Das Erziehungsdepartement zeigte für unsere Notlage Verständnis und unterstützte uns mit der Zuweisung des schon oft von uns verwendeten Herrn Rudolf Vogt-Alder und des bereits erwähnten Herrn Hans Baer-Boßhard.

Das Kantonale Arbeitsamt bewilligte für die Durchführung zusätzlicher Unternehmungen nach einem von uns entworfenen und von ihm gebilligten Plan 16 stellenlose Kaufleute.

Die Ausbildungsmöglichkeit für den mittlern Bibliotheksdienst wurde rege benützt. Wir verzeichneten das Kommen und Gehen von fünf Volontären und Volontärinnen. Am 23. Januar verließ uns Frl. Gertrud Blocher nach viermonatlicher Vorbereitung (vgl. Jb. 1941, S. 3). Im Frühjahr trat Herr stud. phil. Wilfried Ficker von Basel bei uns ein (2. März, mit Unterbrechung vom 21. März—1. November), am 1. Juni Herr stud. phil. Peter Nabholz von Zürich, am 7. September Frl. Inès VonderMühll zusammen mit Frl. Marianne Meerwein, beide von Basel, Schülerinnen der Ecole d'études sociales, section des bibliothécaires.

Auf einigen Sondergebieten unserer Verwaltung war in diesem dritten Kriegsjahr glücklicherweise weder Hemmung noch Stillstand zu bemerken. Die Arbeit gedieh auf jenen dem zentralen Betrieb ferner liegenden, aber nicht minder wichtigen Außenposten mit beneidenswerter Stärke und Wirkung. Hinter dem trefflichen Ergebnis, das wir in Abschnitt 4, Arbei-

ten, näher betrachten werden, stand die selbstlose Schar unserer freiwilligen Helfer, die Herren Alt-Oberbibliothekar Prof. Dr. Gustav Binz (Handschriften), Dr. Rudolf Bernoulli (Basler Akademiker- und Basler Druckerkatalog), Dr. Alfred Hartmann (Amerbach-Korrespondenz), Dr. Dr. h. c. Edgar Refardt (Musikbibliothek), Hans Bischoff (Porträtsammlung), Emil Gustav Bachelut (Zeitschriftenkontrolle), Jost Brunner (Basler Autorenkatalog) und in den letzten Monaten Eugen Hermann (Bibliothek des Schweizerischen Pfadfinderbundes und Archiv der Christentumsgesellschaft). Die Bibliotheksleitung steht tief in der Schuld dieses für sie unentbehrlichen Mitarbeiterkreises.

c) Allgemeines.

Die Einführung eines ständigen Abwartsdienstes in der Skulpturhalle, Mittlerestraße 33, befreite uns von der Verpflichtung der Schlüsselverwahrung und Besucherkontrolle für diese Anstalt (vgl. Jb. 1941, S. 4).

Die Mannschaft der Objektgruppe 15 der VLO (Universitätsbibliothek, Bernoullianum und Botanisches Institut) wickelte ihr Schulungsprogramm in 33 Uebungen ab. Die Ausrüstung der Truppe mit Geräten, Material und einsturz- und gassichern Bereitschaftsräumen ist vollendet.

2. Zuwachs.

Es bedurfte keiner besondern Prophetengabe, um für das dritte Kriegsjahr einen weitern Rückschlag in der wissenschaftlichen Bücherproduktion und damit eine Verminderung des Kaufertrags und des Zustroms aus unserm weltumspannenden Tauschverkehr vorauszusagen. Das Erwartete traf ein. Die Anschaffung moderner Literatur und der Tausch verloren im Vergleich zum Vorjahr ein gutes Stück Boden. Einschränkungen im Buchdruckergewerbe, bedingt durch Personal- und Materialmangel und durch die militärische Behinderung der Autoren, gaben dabei zweifellos den Ausschlag; aber auch in Fällen, wo ein Werk erschienen war, konnte es vorkommen, daß ihm die kleine, in wenigen Tagen vergriffene Auflage, ferner die Unmöglichkeit des Versands oder die zerstörende Gewalt eines kriegerischen Ereignisses den Eintritt in unser Haus verwehr-

ten. Wenn trotz dieser Erschwerungen das Total der gesammelten Einheiten mit 27 110 Bänden, Broschüren und Blättern in der Nähe der Friedensziffer steht und die letztjährige Ernte (22 033) um 5077 überragt, so schulden wir diesen erklecklichen Aufschwung ausschließlich der treuen Gefolgschaft unserer vielen kleinen und großen Geschenkgeber, die mit verdoppelten Händen gespendet haben.

a) Käufe.

Im Buchhandel erwarben wir für Fr. 79 258.— (1941: Fr. 79 608.—) 4793 (1941: 5061) Einheiten. Die Verteilung dieser Summe auf die einzelnen Anschaffungsgebiete weist gegenüber 1941 keine wesentlichen Veränderungen auf. Wir benötigten für Zeitschriften Fr. 25 760.— = 32 % (1941: Fr. 25 812.— = 32 %), für Fortsetzungen Fr. 14 060.— = 18 % (Fr. 14 872.— = 19 %), für Neuheiten Fr. 27 404.— = 35 % (Fr. 28 971.— = 36 %), für Antiquaria Fr. 12 034.— = 15 % (Fr. 9953.— = 13 %). Diesen Quoten entsprechen die folgenden Eingänge: Zeitschriften 851 Einheiten (1941: 889), Fortsetzungen 585 (692), Neuheiten 1862 (1879) und Antiquaria 1495 (1601). Aus dieser Aufstellung läßt sich eine Verteuerung des Buches erkennen, die bei der Kategorie der Neuheiten weniger schwer ins Gewicht fällt als bei den Zeitschriften und den Fortsetzungswerken. Auf die Zeitschriftenedition, die von der Kontrolle am besten erfaßt werden kann, wirkte der Krieg geradezu verheerend ein. Viele Periodica, in Deutschland namentlich die kirchlichen, verschwanden spurlos von der Bildfläche, gleichgerichtete Blätter wurden verschmolzen, dann und wann legte die Zensur ihre zurückhaltende Hand auf die Ausfuhr, wobei sie mit Vorliebe die angewandten Naturwissenschaften in ihr scharfes Auge faßte, und was sich weiterhin des Daseins erfreuen durfte und auf die Schäfte unserer Bibliothek gelangte, zeigte mit wenigen Ausnahmen infolge der strengen staatlichen Bevormundung bei gleichem oder erhöhtem Preis eine beträchtliche Herabsetzung der Bogenzahl.

Deutschland, unser Hauptlieferant, und Italien unternahmen die größten Anstrengungen, um den wissenschaftlichen Verlag der Serien- und Einzelwerke (Neuheiten) quantitativ auf der Höhe des Vorjahres zu halten. Das Ziel war angesichts des gewaltig angespannten Kriegspotentials

nicht auf der ganzen Linie erreicht worden, und darum fiel die Auswahl aus diesen Ländern zahlenmäßig etwas geringer aus als 1941. Einen eigenartigen Anblick bot hingegen die unter den obwaltenden Verhältnissen als rege zu bezeichnende Wiederbelebung des holländischen, dänischen und französischen Marktes, wobei uns das unbesetzte Frankreich den nicht hoch genug zu wertenden Vorteil bot, als Korridor nach Spanien und Portugal zu dienen und auf diese Weise eine langsam, aber sicher und regelmäßig funktionierende Verbindung mit England und den Vereinigten Staaten zu ermöglichen. Die umwälzenden Ereignisse des 8. November haben diese Oeffnung zum atlantischen Ozean verstopft, und es müssen nun neue Wege gesucht werden, um die außereuropäischen gelehrten Quellen dem heimischen Studium wieder zu erschließen.

Die spärlichere Beschickung des Buchhandels mit modernwissenschaftlichen Schriften erlaubte uns wie im letzten Jahre eine ausgiebige Heranziehung des Antiquariats. Wir gingen darauf aus, mit Hilfe unserer Desideratenliste Lücken aus früheren Sammelepochen zu beseitigen, wobei wir in der Hauptsache auf die Ergänzung von Zeitschriften und Serien achteten.

1. Handschriften.

Aus Basler Privatbesitz erstanden wir eine aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammende und in Basler Mundart geschriebene Papierhandschrift (A XI 91). Sie birgt die vier Evangelien und einen Traktat über das Leiden und die Auferstehung Jesu Christi. Der Band ist leider unvollständig; einst vorhandene halb- oder ganzseitige mehrfarbige Miniaturen sind herausgerissen. Den Anfang jedes Evangeliums schmückt eine rot-blaue Zierinitiale. Der defekte, mit karminrotem Leder überzogene Einband ist zeitgenössisch (vgl. S. 20 f.).

Ein Schweizer Antiquariat vermittelte uns 15 Briefe aus den Jahren 1764—1791. Sie sind größtenteils an den Solothurner Franz Philipp Victor Joseph Ignaz Glutz (1740—1805) gerichtet und tragen die Hand des Basler Ratschreibers Isaak Iselin, des Zuger Landeshauptmanns Franz Fidel Landtwing (1714—1782), des Lausanner Buchdruckers und Verlegers Henri Vincent, des Zürcher Geschichtsforschers und Staatsmanns Johann Heinrich Füßli (1745—1832) und seines

Luzerner Kollegen Joseph Anton Felix Balthasar (1736 bis 1810) u. a. Das Konvolut behandelt Angelegenheiten der Schinznacher Helvetischen Gesellschaft.

2. *Drucke.*

Unsern schönen Bestand an Drucken aus dem oberrheinisch-baslerischen Humanistenkreis um die Wende des 15. zum 16. Jahrhundert vermehrten wir unter Ausnützung einer günstigen Gelegenheit um Schriften des Johannes de Lapide, Jacob Wimphelings, Sebastian Brants, Pamphilus Gengenbachs, Thomas Murners und des Erasmus von Rotterdam.

Aus einem Basler Antiquariat bezogen wir zwei Bände mit 72 gut erhaltenen Flugschriften aus dem bewegtesten Zeitabschnitt von Englands politischer Vergangenheit. Die Mehrzahl der seltenen Broschüren befaßt sich mit dem Kampf zwischen dem Langen Parlament und König Karl I. und mit dem Prozeß gegen den Anhänger der Stuarts, Thomas Wentworth, Earl of Strafford. Vereinzelte Abhandlungen beleuchten Vorkommnisse aus der Epoche des Commonwealth und der Restauration der Stuarts.

Die von R. Graffin und F. Nau im Verlag Firmin-Didot in Paris seit 1907 herausgegebene „Patrologia Orientalis", von der wir bisher nur über einige wenige Bände verfügten, brachten wir auf den heutigen Stand.

Ein glücklicher Zufall bescherte uns zu stark herabgesetztem Preis ein Exemplar (No. 23) der prachtvoll ausgestatteten Faksimile-Ausgabe des bei Hugo Schmidt 1921 erschienenen und von Georg Leidinger bearbeiteten „Codex aureus der Bayerischen Staatsbibliothek in München".

Unsere kriminalistische Abteilung äufneten wir durch die Uebernahme von Werken aus dem Nachlaß des Herrn Dr. jur. Alfred Bider-Sattler.

Aus einem Privathaus beschafften wir für die Musikabteilung eine Sammlung Bücher und Noten, darunter Erst- und Frühdrucke von Schubertliedern.

Die im Jahre 1940 für den Vertreter der Musikwissenschaft an unserer Universität, Herrn Prof. J. Handschin, zum Ankauf älterer Literatur bereitgestellte Summe von Fr. 1000.— wurde im Berichtsjahr aufgebraucht.

b) Schenkungen.

Die Zahl der gestifteten Literatur schoß weit über das gewohnte Maß hinaus. Die Güte unserer Freunde verschaffte uns 7370 Bände, 4920 Broschüren und 1108 Blätter, insgesamt 13 398 Einheiten (1941: 3627 Bde, 3388 Brosch. und 961 Bll. = 7976).

1. Handschriften.

Wir erhielten unter anderm von

Herrn Adolf Amsler-Leuthold ein ausführliches Orts-, Personen- und Sachregister zu seinen verdienstvollen, in Maschinenschrift vorliegenden Abhandlungen über „die Vorstadtgesellschaft zur Krähe", „Vorstadtgesellschaft zum Rupf", „Anfänge und definitive Gestaltung der Gesellschaft zur Mägd, zum Dolder", und „Anfänge der Gesellschaft an der Steinen" (vgl. Jb. 1941, S. 10);

dem Nachlaßverwalter des Herrn Pfr. Hermann Burckhardt ein Exemplar des in Basel 1715 verlegten „Historischen Entwurfs des Burckhardischen Stamm-Baums" von Zacharias Hemminger mit vielen handschriftlichen Zusätzen im Anhang;

Herrn Musikdirektor Alfred Disch, Olten, Auszüge aus Quellenschriften zur Musikgeschichte von 52 Städten und Ortschaften der Schweiz in Maschinenschrift;

Herrn Fritz Hegar durch Vermittlung des Herrn Dr. Edgar Refardt teils als Geschenk, teils als Depositum wertvolles Material aus dem Nachlaß des Komponisten und Dirigenten Friedrich Hegar (1841—1927). Die Autogramme der gedruckten und ungedruckten Hegar-Kompositionen, die Skizzen und Entwürfe nahmen wir unter dem Vorbehalt des Eigentumsrechts der Erben in Verwahrung, (vgl. dazu Abschnitt 2 d); alles übrige ging in unsern Besitz über, unter anderm eigenhändige Dichtungen von J. V. Widmann für Hegar (Manasse, Firdusi, Dramatischer Entwurf ohne Titel), Verse von Adolf Frey, darunter verschiedene Fassungen von „Ahasvers Erwachen" und „1813", Briefe von Fr. Gernsheim, Laura Goetz, Georg Goltermann, F. Grützmacher, Rob. Hausmann, Rochus von Liliencron, R. Maszkowski, Jos. Pembaur, Wilh. Tappert u. a., ferner Schreiben von Hegar selbst, die handschriftliche Partitur der Oper von Hermann Goetz „Der Widerspensti-

gen Zähmung", das Manuskript der D-Dur Violin-Sonate op. 8 von Gustav Weber, die Manuskripte zweier Jugendlieder von Othmar Schoeck, und als größte Ueberraschung eine stattliche Kollektion bisher unbekannter Briefe von und an Franz Xaver Schnyder von Wartensee (1786--1868), den neuerdings durch die Wiedererweckung der Oper „Fortunat" bekannt gewordenen Schweizer Komponisten. 96 Mitteilungen von Schnyder an den Musiker Hans Georg Nägeli (1773—1836) aus den Jahren 1820—1835 sind dabei zum Vorschein gekommen, außerdem 121 Briefe an Schnyder, geschrieben von Franz Abt, Ludwig Erk, François Jos. Fétis, August Follen, Alois Fuchs, Bundespräsident Jonas Furrer, Joseph Gersbach, Moritz Hauptmann, Ferdinand Hiller, Otto Jahn, Bernhard Klein, Franz Lachner, Giacomo Meyerbeer, Ignaz Moscheles, Carl Mozart, Sigismund Neukomm, Anton Schindler, Aloys Schmitt, Clara Schumann, Julius Stockhausen, Benedikt Widmann u. a.;

den Erben des Germanisten Andreas Heusler 17 Autographen, darunter Mitteilungen von Johann Jakob Bachofen, den Brüdern Grimm, Ibsen usw.;

Herrn Gustav Naumann, Leipzig, 155 Briefe des Schülers von Hermann Lietz und Begründers des Landerziehungsheims Glarisegg, Werner Zuberbühler († 1942), an Gustav Naumann;

Frau Pfarrer A. Pettermand aus dem Nachlaß ihres Gatten eine Anzahl stenographierter Kollegnachschriften, darunter: Jacob Burckhardt: Geschichte des Revolutionszeitalters 1763—1815, fünfstündig, W. S. 1873/74; Griechische Culturgeschichte, fünfstündig, S. S. 1874; Archaeologie der christlichen Kunst, einstündig, S. S. 1875; Rudolf Eucken: Ueber die ethischen Grundanschauungen der wichtigsten nichtchristlichen Religionen, W. S. 1873/74;

Herrn Dr. Edgar Refardt:

1. ein Verzeichnis in Maschinenschrift der „Umarbeitungen in den Kompositionen Hans Hubers". Zu den am meisten verlangten und aufgeführten Kompositionen Hans Hubers gehören einzelne Teile aus den beiden Basler Festspielen. Die Partituren dieser Werke sind nur in der Handschrift des Autors vorhanden. Zur Schonung dieser Manuskripte hat Herr

Dr. Refardt die bekanntesten Stücke aus den Festspiel-Partituren kopiert und sie unserer Bibliothek für Ausleihzwecke ausgehändigt,

2. ein Originalmanuskript des Komponisten Theodor Fröhlich (1803—1836): Quartetto für Violine I und II, Viola und Violoncello, Partitur, datiert: Aarau, 7. Mai 1832,

3. eine Abschrift der Briefe Schnyders von Wartensee an Hans Georg Nägeli;

der Kommission der Gesellschaft des Basler Stadttheaters durch Vermittlung des Herrn Dr. Refardt die verloren geglaubte handschriftliche Partitur von Hans Hubers Bühnenmusik zum Schauspiel „Die Frangipani" von Arnold Ott, nebst den dazugehörigen Orchesterstimmen. Die Partitur weist außer dem bei uns in einem eigenhändigen Klavierauszug des Komponisten bereits vertretenen „Lied des Harfners" noch eine „Kleine Sphärenmusik" auf;

Herrn Prof. Dr. William Thalbitzer, Kopenhagen, 151 Briefe und Karten, die der Germanist Andreas Heusler (1865—1940) an ihn gerichtet hatte. Diese im meisterlichen Stil Heuslers gehaltenen Freundschaftsbeweise berühren in geistreicher Auseinandersetzung Geschehnisse, Probleme und persönliche Erlebnisse in den Jahren 1904—1940;

Herrn Dr. Otto Tobler, Trogen, ein Schreiben Prof. Dr. Eugen Hubers (1849—1923), datiert aus Basel, Leimenstraße 79, den 10. Jan. 1881, an den damaligen Aktuar des kantonalen Verhöramts in Trogen, Joh. Jakob Tobler.

2. *Drucke.*

An umfangreicheren Zuwendungen verzeichnen wir von

Frau Dr. Albert Barth-Martz 190 Bde, 79 Brosch. (Pädagogik, Theologie, Philosophie und Geschichte);

der Redaktion der „Basler Nachrichten" 49 Bde, 106 Brosch. (Sozialwissenschaften, Geschichte, Politik);

Prof. Dr. Ludwig Courvoisier (1843—1918) durch Vermittlung der Herren Dr. E. Veillon und Dr. Hans Karcher, untermischt mit Werken aus der Bibliothek des Herrn Dr. Veillon; eine auf Leber und Galle spezialisierte Sammlung von Druckschriften und Manuskripten mit erschließendem Zettelkatalog,

230 Bde, 539 Brosch., dazu noch 4 Bde und 9 Convolute mit handschriftlichen Materialien. Die Kollektion Courvoisier bleibt zusammen;

Herrn Prof. Dr. Friedrich Fichter 168 Bde, 57 Brosch. (Chemie);

der Freien städtischen Bibliothek 129 Bde (Reiseliteratur, Technik);

Herrn Priv.-Doz. Dr. Adolf Gasser 59 Bde, 77 Brosch. (Geschichte, Politik);

Fräulein Georgine Gerhard 61 Bde, 4 Brosch. (Pädagogische Zeitschriften);

den Erben des Herrn Dr. jur. Hermann Henrici 4914 Bde, 1030 Brosch., 1 Bl. (Bibliophile Literatur, Literaturgeschichte, Geschichte, Basiliensia, Kunstgeschichte). Am 21. Dezember 1941 starb der Erste Sekretär der Basler Handelskammer, Dr. H. Henrici. Seiner langjährigen Freundschaft zu unserm Institut, die er zu Lebzeiten durch manches Büchergeschenk und manche geschätzte Dienstleistung besiegelt hat, setzte er ein bleibendes Zeichen mit der testamentarischen Verfügung, daß seine nach bibliophilen Grundsätzen aufgebaute Bildungsbibliothek mit Ausnahme der Pressedrucke, die dem Gewerbemuseum zugedacht waren, der Universitätsbibliothek zu überlassen sei. Seinem letzten Willen gemäß soll die Sammlung unter dem Namen „Bibliothek Henrici" geschlossen aufgestellt werden. Die Bibliotheksleitung veräußerte die Doppelstücke zu Gunsten der Erben;

Herrn Adolf Keuerleber, Verlagsdirektor, 36 Bde, 64 Brosch. (Sozialwissenschaften, Geschichte, Kriegsliteratur);

Herrn Pfr. F. La Roche das selten vorkommende, von Johannes Amos Comenius verfaßte Lexicon januale: hoc est Latinae linguae sylva. Francofurti: Thomas Matthias Goetz 1656;

Herrn Dr. h. c. Karl J. Lüthi, Leiter des Gutenbergmuseums in Bern, ein Rarissimum: des Erasmus von Rotterdam Familiarium colloquiorum formulae, Straßburg, Mai 1519. Auf Grund weitläufiger Nachforschungen ermittelten wir ein zweites Exemplar in der Rotterdamer Stadtbibliothek. Die Direktion übermachte uns zur Vervollständigung unseres Bändchens zuvorkommend die photographische Reproduktion einiger Seiten;

Herrn Prof. Dr. Fritz Mangold 69 Bde, 55 Brosch. (Sozialwissenschaften);

Frau Dr. Mathilde Probst 72 Bde, 54 Brosch. (Deutsche Literaturgeschichte);

Herrn Hans Rudolf Ronus 110 Bde, 61 Brosch., 176 Bll. (Basiliensia, Volkskunde, Alpinismus, geographische Karten);

Herrn Dr. Fritz Sarasin durch letztwillige Verfügung den Rest der für die Universitätsbibliothek bestimmten Schriften, 469 Bde, 28 Brosch. (Anthropologie, Ethnologie, Geographie);

Fräulein Hanna Sarasin 602 Bde, 286 Brosch.: Theologie, darunter eine Kollektion alter geistlicher Gesangbücher, die von Pfr. Adolf Sarasin (1802—1885) angelegt worden war. Bald nach 1840 trug sich das Kapitel der Basler Kirche mit der Absicht, ein neues Gesangbuch zusammenzustellen. Es beauftragte damit Pfr. Sarasin, der zu diesem Behuf eine Menge älterer und zeitgenössischer reformierter Liederbücher erwarb und zu Rate zog. (Vgl. dazu Geschichte der Familie Sarasin, Bd. 2, 1914, S. 142 f.);

Fräulein Johanna von Speyr den medizinischen Handapparat von Prof. Dr. Wilhelm von Speyr, 675 Bde, 2990 Brosch. (Dissertationen, Separata neurologisch-psychiatrischen Inhalts);

dem Basler Stadttheater eine Reihe Textbücher von dramatischen Werken, Schauspiel und Oper, 213 Nummern mit Inventarliste;

Herrn Prof. Dr. Ernst Staehelin 53 Bde, 61 Brosch. (Religionswissenschaften);

Herrn Alfred Weber-Stehlin, 546 Bde, 465 Brosch., 374 Bll. aus dem Nachlaß des Herrn Dr. Hans Georg Stehlin (Helvetica, Basiliensia, Porträts);

Herrn Prof. Dr. Ludwig Zehnder, Oberhofen, 81 Bde, 889 Brosch. (Physik, Technik).

Die Herren Professoren Eduard His, Fritz Mangold, Ernst Staehelin, Rudolf Tschudi, Eberhard Vischer und Peter Von der Mühll haben uns auch in diesem Jahre regelmäßige Büchergaben zugestellt.

Die Geberliste zählt 1308 Namen (1941: 1759). Wir nennen daraus noch: Paul Aellen; Walter Aeschbacher, Kapellmeister; Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt; Chemische Anstalt

der Universität; Archiv für schweizerische Kunstgeschichte; Schweizerische Bankiervereinigung; Schweizerischer Bankverein; Prof. Dr. Karl Barth; Prof. Dr. Walter Baumgartner; Prof. Dr. Albert Béguin; Prof. Dr. Gustav Binz; Verlag E. Birkhäuser & Co. A.-G.; Dr. med. Wilhelm Brack; Prof. Dr. Arthur Brückner; Evangelische Buchhandlung; Dr. med. Ernst Buchmann; Deutsche Bücherei, Leipzig; Bürgerratskanzlei; Eidg. Bundeskanzlei, Bern; Pfr. Hermann Burckhardt †; Dr. Max Burckhardt; Heinrich Buser; Carnegie Endowment, Washington; Carnegie Institution, Washington; Dr. med. Hans Christoffel; British Council, London; Prof. Dr. Robert Doerr; Generaldirektor Ph. Dorneich, Freiburg i. Br.; Frau Dr. M. Duthaler-Preiswerk; Charles Eckel-Labhart; Prof. Dr. Walter Eichrodt; Erziehungsdepartement; Richard Feldhaus, Binningen; Foetisch Frères, Lausanne; Schweiz. Fremdenverkehrsverband, Bern; Gaiser & Haldimann, Verlagsdruckerei; Dr. August Gansser; P.-D. Dr. Adolf Gasser-Reimann; Verlag Rudolf Geering; J. R. Geigy A.-G.; Dr. Rudolf Geigy-Schlumberger; Britische Gesandtschaft, Bern; Deutsche Gesandtschaft, Bern; Kgl. Ungarische Gesandtschaft, Bern; Gesellschaft für Chemische Industrie; Statistisch-volkswirtschaftliche Gesellschaft; Zentralsekretariat des Gotthardbundes, Zürich; Urs Graf-Verlag; Humanistisches Gymnasium; Kantonale Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt; Verlag Helbing & Lichtenhahn; Eduard Henneberger; Prof. Dr. med. Heinrich Heusser; F. Hoffmann-La Roche & Co. A.-G.; Holbein-Verlag A.-G.; Musikverlagshaus Hug & Cie., Zürich; Emanuel Jaecklin; Walter Jesinghaus, Lugano; Prof. Dr. Carl Gustav Jung, Küsnacht-Zürich; Prof. Dr. Werner Kaegi; Verlag S. Karger A.-G.; Samuel Klotz; Konservatorium; Britisches Konsulat; Deutsches Konsulat; Französisches Konsulat; Italienisches Konsulat; Frau Hildegard Kühner-Frohnmeyer; Frl. Helene Kündig; Lehrmittelverlag des Erziehungsdepartements; Allgemeine Lesegesellschaft; Lesesaal und Bibliothek der Studentenschaft; Verlag Heinrich Majer; Eidgenössische Materialprüfungs- und Versuchsanstalt, Zürich; Dr. Otto Mautz; Dr. med. Heinrich Meng; Frl. Kiku Merian; P.-D. Dr. Paul Merian; Meta A.-G.; Basler Missionsbuchhandlung; Basler Missionshaus; Administration der Basler Nachrichten; Administration der National-Zeitung; Buchhandlung und Verlag Nazareth; Dr. med. Max Ostermann (Verlag der „Ars Medici“);

Isidoro Pellegrini; Frau Pfr. A. C. Pettermand-Stäblin; Dr. med. C. R. Pfister; Frau L. Probst-Siegwart; Frau Dr. Mathilde Probst-Schmidt; Dr. med. Friedrich Rebmann; Dr. Dr. h. c. Edgar Refardt; Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt; Verlag Friedrich Reinhardt A.-G.; Prof. Dr. Hans Ritschl; Staatsarchivar Dr. Paul Roth; Dr. h. c. Alfred Sarasin; Peter Sarasin-Alioth, Arlesheim; Frau Sophie Sarasin-Warnery; Dr. med. Edwin Scheidegger; Hans Schläfli; Dr. Hans Schneider; Prof. Dr. Paul Schoch-Bodmer, St. Gallen; Verlag Benno Schwabe & Co.; Pfr. Rudolf Schwarz; Pfr. Max Schweigler, Wohlen; Société des Nations, Genf; Frau A. E. von Speyr-Bölger; Staatsarchiv Basel-Stadt; Staatskanzlei Basel-Stadt; Alphons Staehelin-Zahn; Prof. Dr. Felix Staehelin-Schwarz; Dr. Hans Stohler; Prof. Dr. Friedrich Suter; Prof. Dr. Rudolf Thommen; Universität Basel; Medizinische Universitäts-Poliklinik; Verband schweizer. Konsumvereine; Philos.-anthropos. Verlag am Goetheanum, Dornach; Verlag für Recht & Gesellschaft A.-G.; Vermessungsamt des Kantons Bern; Benedikt Vischer-Koechlin; Dr. Erwin Voellmy; Ernst Vogel, Musikverlag; Dr. med. August Voirol-Unold; Paul Wanner; Rudolf Wassermann-Strohmeier; Dr. med. dent. Eduard Weiß; Karl Werner, Verlag; Schweizerisches Wirtschaftsarchiv; Redaktion der Schweiz. Medizin. Wochenschrift; Verlag Zbinden & Hügin; Eidgenössische Zentralbibliothek, Bern; Zentralbibliothek Zürich; Prof. Dr. Heinrich Zörnig †; Administration der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich; Zunft zu Rebleuten.

c) Tausch.

Seit der europäische Krieg die ganze Welt entflammt hat, ist das Tauschgeschäft, für das ein ungestörtes Zusammenspiel der Verbindungen von Kontinent zu Kontinent Lebensbedingung ist, zusehends abgeflaut. Im Jahre 1941 hatte wenigstens ein Bruchteil des amerikanischen Ursprungsgutes den Ozean überquert und unsere Bibliothek erreicht; im Jahre 1942 hingegen blickten wir vergeblich nach Sendungen der Vereinigten Staaten, Kanadas und der südamerikanischen Länder aus. Die Smithsonian Institution in Washington erwies uns die Gefälligkeit, die steckengebliebenen Gegenleistungen unserer amerikanischen Partner bis zum Kriegsende für uns aufzustapeln.

Der Zufluß aus Europa ist ebenfalls bedenklich mager geworden. Gelehrte Gesellschaften, mit denen wir seit langen Jahren Schriften wechselten, lösten sich auf oder stellten das Erscheinen ihrer Arbeiten bis auf weiteres ein. Das Deutsche Reich stieß den Druckzwang für Dissertationen um und legte damit die Axt an den Hauptpfeiler unseres akademischen Tausches. Dieser drosselnde Eingriff wird 1943 voll zur Auswirkung kommen. Er hatte heute schon die Folge, daß wir aus Mangel an Material auf die Zustellung der gedruckten deutschen Dissertationentitel für den Thesenkatalog verzichten mußten.

In Friedenszeiten rechneten wir mit einem jährlichen Tauscheingang von 15—16 000 Einheiten. Der Ausfall beträgt gegenwärtig ungefähr die Hälfte. Wir empfingen im Berichtsjahr 7813 (1941: 8343) Einheiten = 2666 (2727) Bände, 5128 (5645) Broschüren und 19 (123) Blätter. Das Hauptkontingent dieser Ziffern bildet der akademische Tausch mit 6643 Einheiten = 1853 Bdn, 4779 Brosch. und 11 Bll.

Wich der Kauf, wie wir in einem frühern Abschnitt beobachten konnten, angesichts des schwächern Angebots modern-wissenschaftlicher Literatur in das Antiquariat aus, so suchte der Tausch die Ungunst des akademischen Ertrags zu mildern durch eine kräftiger betriebene Auswechslung gleichwertiger Doppelstücke mit fremden Instituten. Die seit Jahren erprobten Stützen dieses Handels, die Stadtbibliothek Göteborg, die Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau und der Deutsch-Ausländische Buchtausch in Berlin erwiesen sich auch mitten in den Erschütterungen der Gegenwart als voll tragfähig. 22 Stellen (1941: 12), unter ihnen die Università del Sacro Cuore in Mailand, die uns eine Reihe laufender Zeitschriften aus ihrem Bereich zuhielt, und die Biblioteca Apostolica Vaticana (mit den uns mangelnden Bänden der begehrten „Studi e Testi") ließen sich auf diesen Umsatz ein. Aus dem Dublettentausch heimsten wir 551 Einheiten ein = 392 Bde, 151 Brosch., 8 Bll. (1941: 535 Einh. = 364 Bde, 154 Brosch., 15 Bll.).

Unsere rührige Tauschverwaltung wurde es nicht müde, ihre Fühler in die benachbarten Länder nach neuen Beziehungen auszustrecken. Sie erweiterte den Kreis um 17 Partner, 7 für die akademische Abteilung, 9 für die Historische und Antiquarische und 1 für die Naturforschende Gesellschaft. Die

Historische und Antiquarische Gesellschaft, deren Tauschteilhaber zumeist in Europa beheimatet sind, vermochte den Stand des Vorjahrs (286 Einheiten) mit 279 einigermaßen zu wahren. Weniger gut schnitt die mehr außereuropäisch verflochtene Naturforschende Gesellschaft ab, die von 540 Einheiten im Jahre 1941 auf 308 zurückfiel.

d) Deposita.

1. Handschriften.

Wir übernahmen zu treuen Handen von

Herrn Fritz Hegar aus dem Nachlaß des Komponisten Friedrich Hegar Autogramme von gedruckten und ungedruckten Hegar-Kompositionen, darunter Bühnenmusik zu „Arnold von Winkelried" von Theodor Meyer-Merian, Entwürfe, Uebungsstücke und Notizbücher, Skizzen zu Widmannschen Operntexten, Bearbeitungen von Kompositionen anderer Autoren, die Orchesterpartitur von „Manasse" mit Stimmenmaterial;

der Firma Hug & Cie. in Zürich das Originalmanuskript von Hans Hubers „Heldenehren. König Alfons XI. Tod vor Gibraltar (1350). Cantate von Adolf Frey, comp. für großen Männerchor und Soli (Sopran und Bariton), Knaben- (oder Frauen-)chor, Orchester. Partitur";

der Verwaltung der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Stadt für die bei uns aufgestellte Kirchenbibliothek eine Kollektion Predigten des Antistes Jacob Burckhardt (1785—1858) aus den Jahren 1831 und 1840.

Die von Frau Prof. Karl Nef-Lavater im Jahre 1935 auf der Oeffentlichen Bibliothek deponierten handschriftlichen Vorlesungen ihres Gatten wurden von der Eigentümerin wieder zurückgezogen (vgl. Jb. 1935, S. 8).

2. Drucke.

Frau Dr. Jeanne Locher-Roullier gab uns für die Militärbibliothek der Offiziersgesellschaft Basel-Stadt 127 Bde, 162 Brosch., 137 Bll. (Militaria, geographische Karten) in Verwahrung.

Am 21. Oktober trafen wir mit dem Sekretariat des Schweizerischen Pfadfinderbundes ein Abkommen, worin unser Institut als offizielle Sammelstelle für Schweizerische Pfad-

Verschobener Buchschnitt, gemalt um 1822,
vermutlich aus der Werkstatt des Basler Buchbinders
Emanuel Schnell (1763—1844).
vgl. S. 17

finderliteratur und für Aktenmaterial des Schweizerischen Pfadfinderbundes bezeichnet wird. Die von dem Bund und seinen Angehörigen gelieferte Literatur wird als „Bibliothek des Schweizerischen Pfadfinderbundes" geschlossen aufgestellt. Bibliothek und Archiv bleiben Eigentum des Schweizerischen Pfadfinderbundes, stehen hingegen der Oeffentlichkeit nach Maßgabe der Benützungsordnung unserer Anstalt zur Verfügung. Die Bücherei soll durch Sonderkataloge erschlossen werden.

e) Deponierung eigener Bestände.

Abonnement und Einband der in der „Bibliothek Doerr" laufend gehaltenen Zeitschriften fallen nach einem von der Kuratel und vom Vorsteher des Erziehungsdepartements gefaßten Beschluß zu Lasten der Hygienischen Anstalt. (Vgl. Jb. 1941, S. 17 f.).

f) Abtretung eigener Bestände.

Die Bestrebungen der europäischen Studentenhilfe (Fonds européen de secours aux étudiants) unterstützten wir durch die Abgabe von 64 Bänden und 7 Broschüren aus Dubletten der verschiedensten Disziplinen.

An die Bibliothek des Gewerbemuseums stießen wir 12 Basler Schreibhefte aus den Jahren 1780—82 ab.

g) Verschiedenes.

Bei der Versteigerung des Nachlasses von Julius Heß in Bern (3.–5. Dezember 1941) wurde ein Büchlein in 12° „Sammlung geistlicher Lieder und Gesänge mit Melodien. Basel 1809" ausgerufen, das sich durch einen reizenden Einband von der Hand des Basler Buchbinders Emanuel Schnell (1763—1844) auszeichnete. Es erregte allgemeine Aufmerksamkeit durch einen „verschobenen Schnitt", d. h. durch einen glanzvergoldeten Schnitt, der beim Oeffnen des Bandes durch die Schrägverschiebung der Lagen eine in geschlossenem Zustand verborgene bildliche Darstellung in Farben erscheinen läßt. Das zierliche Werk erzielte wegen dieser Eigenschaft einen derart hohen Preis, daß die Bibliothek von der Erwerbung absehen mußte. Wir dürfen uns über diesen Verlust insofern trösten, als ein Jahr später unter den Dubletten unseres Instituts ein

Bändchen der „Sammlung geistlicher Lieder und Gesänge mit Melodien zum Gebrauch bey dem öffentlichen Gottesdienst. Basel: Schweighauersche Buchhandlung 1822“ auftauchte, das sich als Gespane des Heß'schen Gesangbüchleins entpuppte. Bei der Verschiebung des Schnitts wird der lehrende Jesusknabe im Tempel sichtbar. Der gefällige, leider unsignierte Einband ging vermutlich ebenfalls aus der Schnellschen Werkstatt hervor. Emanuel Schnell arbeitete in unserer Stadt bis zum Jahre 1826. Er starb 1844 in Läufelfingen.

3. Benützung.

Besucher der Lesesäle:	57 773	(1941: 62 865)
Ausgeliehene Werke:	127 401	(1941: 120 229)

Neben der winterlichen Fünftage-Woche und dem Wegfall des Abenddienstes haben die vom Februar bis Mitte Mai dauernde Verknappung der elektrischen Kraft und die Einführung der englischen Arbeitszeit eine wesentliche Verkürzung unserer Oeffnungsfristen verschuldet. Wir wähnten den Verlust mit einem ununterbrochenen Betrieb der Lesesäle von 8—16.30 Uhr einigermaßen wettzuschlagen, wurden aber in unserer Hoffnung getäuscht. Die Hauptmasse unserer Besucher huldigte nach wie vor der traditionellen Tageseinteilung und mied die Bibliothek über die Mittagsstunde. Im Juli und August leerte der landwirtschaftliche Hilfsdienst manchen Arbeitsplatz, und die kalte Jahreszeit lichtete mit ihrem weit hinausgeschobenen Heizbeginn die Reihen der Leser. Wenn auch während der Monate des Studienbetriebes an der Universität die Menge der Besucher in den schmalen Gängen des Katalogs sich zuweilen staute und kaum an die Schubfächer gelangte und in den Lesesälen der letzte Stuhl besetzt war, so meldet die Statistik für diese Räume trotzdem einen Rückgang der Frequenz: 57 773 Personen (1941: 62 865). Die Tendenz des Abgleitens übertrug sich zwangsläufig auf die Bücherbenützung innerhalb der Bibliothek: 59 360 Bände und Broschüren (1941: 63 476).

Traf das Publikum in den Lesesälen wenig einladende Schaffensbedingungen, so hielt es sich schadlos durch eine intensivere Beanspruchung der Heimausleihe. Die Kleinheit des

Lokals, in dem die Rekordausgabe von 61 720 Bänden und Broschüren (1941: 50 735) unter schlimmen Belichtungsverhältnissen an die Besteller von Basel und nächster Umgebung vorgenommen werden mußte, trat bei diesem verstärkten Aufmarsch für beide Teile, Empfangende wie Bedienende, bemühend in Erscheinung. Der Versand von Leihgut durch die Post zog ebenfalls an: 6321 Bde und Brosch. (1941: 5949). Unser Beitrag ins Ausland schmolz unter dem lähmenden Druck des Kriegs auf 32 Bde (1941: 69) zusammen. Die schweizerischen Bibliotheken sprangen unsern Benützern mit 5445 Bdn und Brosch. bei, und das Ausland, worunter vor allem das Deutsche Reich zu verstehen ist, borgte uns 64 Bde und Brosch. aus (1941: 107).

Der bibliographische Dienst der Ausleihe wurde von auswärtigen Suchkarten buchstäblich überschwemmt: 8654 (1941: 5493). Wir selbst setzten 3182 (2282) in Umlauf.

4. Arbeiten.

a) Abteilungen.

Die Handschriftenverwaltung bekam die im letzten Jahresbericht dargestellten, durch den Krieg erzeugten Umständlichkeiten in erneuter Auflage zu spüren: den leidigen Rückzug vor der einsetzenden Kälte in den entlegenen, beklemmend engen, aber geheizten Verwaltungstrakt und die Evakuierung unserer besten, hin und wieder zur Einsicht dringlich angeforderten Manuskripte. Den zweiten Anstand überwanden wir zur Not mit drei Expeditionen nach dem Fluchtort, wobei wir uns jedesmal vom ausgezeichneten Erhaltungszustand von Hab und Gut überzeugen und die treuen Wächter unserer wärmsten Dankbarkeit versichern durften.

Unsere einheimischen, durch den Krieg mehr auf schweizerische Stoffe und Fundgruben hingelenkten Forscher ließen sich aus der Handschriftenabteilung 627 Bde, 4 Brosch. und 8 Bll. vorlegen (1941: 464 Bde, 1550 Bll.). Das Kabinett registriert damit einen Höchststand der Benützung. Der Vorsteher erteilte 139 (1941: 130) schriftliche und 130 (1941: 146) mündliche Auskünfte. Die leichte Verringerung der direkten Beratungsfälle geht auf das Konto einer längern Abwesenheit

des Verwesers im Militärdienst. Um bei der Beantwortung von Anfragen gelegentliche Vorarbeiten früherer Bibliothekare nutzbar zu machen, wurde die Herstellung eines Registers zu den Korrespondenzakten der Handschriftenabteilung in Angriff genommen. Der Vorsteher erfreute sich dabei der hilfreichen Assistenz von Herrn Dr. Rudolf Bernoulli. Die Kartothek leitet den Nachschlagenden auf zweierlei Wegen zu dem gewünschten Aktenstück: über die Signatur der Handschrift und über den Sachgegenstand.

Vom eingelaufenen Zuwachs konnten die folgenden Nachlässe katalogisiert und eingeordnet werden: Rudolf Anstein (1824—1900), Alfred Bider-Sattler, G. Bachmann-Scheidegger, Gustav Benz, Hermann Burckhardt, Gottlieb Linder, Malwida von Meysenbug, Samuel Preiswerk-Sarasin, Wilhelm Vischer-Heusler, Eduard Wölfflin. Dazu kamen zum Teil umfängliche Ergänzungen zu den Nachlaßbeständen von: Gian Bundi, Wilhelm His (1831—1904), Hans Huber, Julius Kollmann. Die Ende 1941 abgebrochene Ordnungsarbeit am immensen Nachlaß von Franz Overbeck konnte erst gegen Ende dieses Berichtsjahres wieder fortgeführt werden. Das bisher ungesichtet aufbewahrte Aktenmaterial aus dem Besitz des ersten Basler Germanisten J. J. Spreng (1699—1768), darunter verschiedene Inedita von der Hand seines Lehrers Carl Friedrich Drollinger (1688—1742), wurde einer ersten provisorischen Prüfung unterworfen.

Beträchtlichen Zuschuß erhielt wiederum der Briefkatalog. In eigener Katalogisierung legte der Vorsteher 600 Zettel ein, vornehmlich von Briefen aus der Hinterlassenschaft Hans Hubers. Von Mitte Juni an wurde aushilfsweise Herr Rudolf Mäglin während etwa zwei Monaten mit dem Auszug bereits erledigter Nachlässe für den Briefkatalog betraut. Herr Maeglin verfertigte gegen 2000 Zettel, von denen allerdings der größte Teil auf eine nochmalige genaue Kontrolle wartet. Zu den insgesamt 2½ Tausend neuen Briefzetteln wurden die entsprechenden Adressatenrückweise nachgeholt.

Herr Prof. Gustav Binz bereicherte den Handschriftenkatalog mit den folgenden Beschreibungen:

A XI 91 1) Vier Evangelien. 2) Vom Leiden und der Auferstehung Jesu Christi. Basler Mundart. ca. 1450 (?). Einst vorhandene Miniaturen ausgerissen. Zu

Anfang und Ende verstümmelt. Es fehlen zu Anfang Bl. 1—63, zu Ende unbestimmte Zahl. 4 Bll., dazu 8 Bll. Beschr. für Berliner Akademie. (Vgl. dazu Abschn. 2 a 1).

C II 30 Kopialbuch der Bruderschaft der St. Johanns-Kapelle auf Burg in Basel. (Urkunden über Einkünfte aus Liegenschaften in Basel und in der weitern Umgebung). 15. Jhdt., bisher unbeachtet, interessant für das historische Grundbuch. 14 Bll. Beschr.

C III 41 Formularbuch für Führung von Prozessen vor dem Reichskammergericht in Speier, ca. 1570—80. 25 Bll. Beschr.

C III 42 (früher C III 2) Schwabenspiegel (Land- und Lehenrecht) ex libris Joh. a Schännis. 8 Bll. Beschr. nebst Beschreibung für Berliner Akademie. 12 Bll. (Lange vermißt).

C IV 1 Ratschlag, die Ehescheidung betreffend, der Theologen zu Straßburg an die Stadt Ulm. 1545 (?) mit Randbemerkungen von Bonifacius Amerbach. (Verf. Martin Butzer, bisher nirgends erwähnt). 4 Bll. Beschr.

C IV 2 Des Basler Ratschreibers Heinrich Ryhiner Konzeptbuch für allerlei Verträge u. ähnl. der Jahre 1526—33. Mit besond. Personen- und Ortsnamenregistern. 77 Bll. Beschr.

C IV 3 Probations-, Exceptions- und Replik-Schrift württembergischer Anwälte contra die Kunigischen Anwälte (im Fellonie-Prozeß des römischen Königs Ferdinand gegen Herzog Ulrich von Württemberg,) ca. 1548. 6 Bll. Beschr. (Aus dem Besitz des Bonifacius Amerbach).

C IV 4 Probationsschrift und Begründung der Röm. Kön. Maj. (Ferdinand) Intention und Klag... contra Ulrichen Herzog von Württemberg. 4 Bll. Beschr. (Aus dem Besitz des Bonifacius Amerbach, mit Randnoten von Amerbach.)

C VIa 1. 2. In Camerae Imperialis ordinationes Commentariorum manu Basilii Amerbachii scriptorum (ca. 1560) T. 1. 11 Bll. Beschr., T. 2. 15 Bll. Beschr.

C VIa 3 1) (Lectiones in Institutiones Corporis iuris civilis, an einer französischen Universität gehalten. 16. Jhdt.) — 2) (Anmerkungen zu röm.-rechtl. Bestimmungen über Testier- und Erbrecht. 16. Jhdt.) — 3) Bonifacius Amerbach, (Kommentar zu erbrechtlichen Bestimmungen des Corpus iuris civilis). — 4) Bonifacius Amerbach, Annotationes in lib. I. Digest. de vulgari et pupillari substitutione. — 5) (Notizen über das Testament betr. Bestimmungen des Corpus iur. civil.) — 6) Peter Scher d. ält., Brief aus Blaubeuren vom 8. Jan. 1544 an John Butler, Heinr. Ryhiner und Hans Christoph Hoecklin von Steineck in Basel betr. Jacques de Regnauld, seigneur d'Allins. — 7) Peter Scher d. ält., Brief an Friedrich d. ä., Bechtolf und Friedrich d. j. von Flersheim und Hans von Sickingen, dat. Blaubeuren, 4. Januar 1544, betr. Jacques de Regnauld und Konr. Koeth. (Nr. 6/7 Abschriften). 14 Bll. Beschr. (Aus dem Besitz d. Ulrich Iselin).

C VIa 4 Aus dem Besitz von Basil. II Amerbach, Ludwig Iselin, Jak. Christoph Iselin. 1—3) Basil. Amerbach, Entwürfe zu einer Vogt- und Waisenordnung für Basel. — 4 ff.) verschiedene Originale und abschriftl. Schriftstücke zu Prozessen, großenteils Entwürfe von Ludwig Iselin usw. — 35) Briefe des Kanzlers Henri François d'Aguesseau an Jak. Christoph Iselin und an den Rat betr. die Basler Hss. über das Konzil. 36 Bl. Beschr.

C VIII 1 Zürcher und Thurgauer Gesetze. 20 Bll. Beschr. (C VIII 1 ff. meist aus dem Besitz von Joh. Schnell 1812—1889).

C VIII 2a–d Zürcher Mandate und Ratserkanntnusse, 1600—1763. 4 Bde. 4 Bll. Beschr.

C VIII 3 1) Gerichtsbuch der Stadt Zürich von ca. 1530 mit einigen spätern Zusätzen (Auszüge). — 2) Gerichtsbuch der Stadt Zürich von 1553 mit spätern Zusätzen. 10 Bll. Beschr.

C VIII 9 1) Briefe von Joh. Schnell an Moritz v. Stürler in Bern betr. die Rechtsquellen des Kt. Bern. — 2) Briefe Stürlers an Schnell über dasselbe. — 3) Stür-

ler, Bemerkungen und Ergänzungen zu Schnells Uebersicht der Rechtsquellen. — 4) Joh. Schnell, Die Rechtsquellen des Kt. Bern. Ausschn. aus Zs. f. schweiz. Recht 8 (1860), II, 111—228, durchschossen mit hsl. Korr. und Nachtr. 4 Bll. Beschr.

C VIII 12a Stadtsatzung von Bern von 1539, Redaktion des Hans von Rütti, geschrieben Juni 1544 von Thomas Pierro. 5 Bll. Beschr.

C VIII 12b 1) Berner Handveste. — 2) Eid der Zweihundert. — 3) Der Nüwenbürgern Eyd. — 4) Stadtsatzung von Bern von 1539 mit spätern Zusätzen. — 5) Alt und nüw Ordnungen u. Satzungen von bürgerl. Sachen von 1543 mit spätern Zusätzen. — 6) Chorgerichtssatzung I: Revis. vom 21. Sept. 1533 (Ehesatzung I). — 7) Ratserkenntnisse betr. Jahrzeiten und ewige Lichter von 1528 nebst Schreiben von Bern an Solothurn in dieser Sache vom 25. Mai 1528. — 8) Ratserkanntn. vom 11. Dez. 1545 betr. Kundschaftsaufnahme im Ehestreit der Tochter von Combremont. — 9) Ratsmandat gegen Mißachtung der zur Pflanzung christl. Zucht erlass. Mandate. — 10) Ratserkanntn. betr. Strafe verheimlichter unehel. Niederkunft vom 17. März 1547. 10 Bll. Beschr.

C VIII 12c 1) Der Stadt Bern alte und nüwe Satzungen... zus. gebr. 1598, geschrieben von Hans Jakob Heimberg (Inh.: Handveste. Stadtsatzungen von 1539, Red. Hans von Rüti, mit spätern Zusätzen. Alt u. nüw Ordnungen u. Satzungen von bürgerl. Sachen v. 1543.) — 2) Chorgerichtssatzung I: Revis. v. 21. Sept. 1533. 5 Bll. Beschr.

C VIII 12d Der loblichen... fryen Statt Bern... alte u. nüwe Satzungen u. Ordnungen sampt einem vollkommenen Register zusammengestellt im Jahr 1603 (Handveste. Stadtsatzung von 1539, mit späteren Zusätzen, Umarbeitung von 1603). 10 Bll. Beschr.

C VIII 13 1) Der hochlobl.... Stadt Bern alte u. nüwe Satzungen u. Ordnungen zusammengestellt 1575 (Handveste. Stadtsatzung von 1539 mit spätern Zusätzen. Alte u. nüwe Ordnungen und Satzungen von bür-

gerl. Sachen von 1543 mit späteren Zusätzen.) — 2) Chorgerichtssatzung I: Revis. vom 21. Sept. 1533 mit spätern Zusätzen bis 1595. 11 Bll. Beschr.

C VIII 14 Ordnung und Satzung des Ehegerichts der Stadt Bern von 1601. 2 Bll. Beschr.

C VIII 15 1) Der Stadt Bern alte u. nüwe Satzungen und Ordnungen, erneuert 1602. — 2) Ordnung und Satzung des Ehegerichts der Stadt Bern von 1601. 3 Bll. Beschr.

C VIII 16 Satzungen und Ordnungen der Stadt Bern von 1489 bis 1726, alphab. nach Stichwörtern geordnet. 1 Bl. Beschr.

C VIII 17 Burgerspunkte (d. h. Verfassung) der Stadt Bern, erneuert 6./7. April 1702, ergänzt bis 1774, 1 Bl. Beschr.

C VIII 18a. b. Register über die Ordnungen und Decreta publica in den Policey- und Mandaten-Büchern der Stadt Bern. Bd. 1 (1755—57), Bd. 2 (1755—75). 2 Bll. Beschr.

C VIII 19 Peinl. Gesetzbuch der helvet. Republik vom 1. April/4. Mai 1799 (Druck), mit den von Schulth. und Räten des Kt. Bern am 27. Juni 1803 beschlossenen Abänderungen (hsl.). 2 Bll. Beschr.

C VIII 20 1) Der Stadt Bern alte und nüwe Satzungen und Ordnungen zusammengest. 1575, mit spätern Zusätzen bis 1582. — 2) Chorgerichtssatzung I: Revis. vom 21. Sept. 1533 mit spätern Zusätzen bis 1565. 2 Bll. Beschr.

C VIII 21 1) Stadtsatzung von 1539, mit spätern Zusätzen (einschließl. Handveste usw.) — 2) Alte und nüwe Ordnungen und Satzungen von bürgerlichen Sachen von 1543, mit spätern Zusätzen. — 3) Chorgerichtssatzung I: Revis. v. 21. Sept. 1533 mit spätern Zusätzen. — 4—11) Verschiedene Ratserkanntn. bis 1559. 5 Bll. Beschr.

C VIII 22 1) Der Stadt Bern alte und nüwe Satzungen und Ordnungen bis 1573. — 2) Alte und nüwe Ordnungen und Satzungen von burgerl. Sachen von 1543, mit spätern Zusätzen bis 1581. 5 Bll. Beschr.

C VIII 24 Système de notaire comme il se pratique dans les terres d'Erguel. 18. Jhdt. 1 Bl. Beschr.

C VIII 27 1) Franchises, lois, coutumes et déclarations souveraines de la Seigneurie et Bailliage d'Erguel accordées par les évêques de Bâle (1556—1746). — 2) Anmerkungen über die in dem 12. Artikel des Freyheits-Briefs vom 23. Aug. 1556 bestimmten Bußen. Deutsch und franz. 8 Bll. Beschr.

C VIII 28 Rôle du pays de Delémont et des treize villages. 1) (Lettres de franchises accordées par Jean de Fleckenstein, év. de Bâle, à la Vallée de Delémont, à la prévoté de Moutier-Grandval, la vallée de Moutier, la vallée nommée Orvaux et aussi Sornetal, du 9 févr. 1430.) — 2) (Le Rôle des 13 francs villages de la Vallée de Delémont accordé par l'év. de Bâle Melchior de Lichtenfels le 9 mars 1562). 4 Bll. Beschr.

C VIII 29 1) Projet de Code de lois concernant la jurisdiction ecclésiastique, le consistoire et les ministres de la ville de Neuveville (n. v. 30. März 1758). — 2) Observations sur le Code de lois consistoriales et matrimoniales de la Neuveville, par l'avocat Boine, maire de Bevaix. — 3) Projet d'arrangements relatifs à l'avancement de la religion et de l'édification de l'Eglise dans la ville de Neuveville. — 4) Projet de règlement conc. les visites d'eglise dans la ville de Neuveville. 4 Bll. Beschr.

C VIII 30 Satzung der Stadt Biel, erneuert 14. Jan. 1614. 2 Bll. Beschr.

C VIII 31 Satzung der Stadt Burgdorf vom 16. Jan. 1622. 2 Bll. Beschr.

C VIII 32 Landbuch der Landschaft Saanen, erneuert 1737. 12 Bll. Beschr.

C VIII 33 Einungsbuch der Freiherrschaft Spiez, erlassen von Albrecht von Erlach 1759. 2 Bll. Beschr.

C VIII 34 Decretale et Coutumier de la seigneurie d'Erguel. 3 Bll. Beschr.

C VIII 35 1) Der drei emmental. Aemter Trachselwald, Brandis und Sumiswald revid. Landesordnung vom 17. Nov. 1659. Abschr. v. 1803. — 2) Notariat-

Büchlein der Stadt Bern. In Katechismusform. n. v. 1804. 2 Bll. Beschr.

C VIII 40 Der Stadt Luzern Recht von 1588, redig. von Renw. Cysat, mit Zusätzen bis 1682. 6 Bll. Beschr.

C VIII 45 Landbuch von Uri von 1608, geschr. 1612, für Joh. Heinr. Zumbrunnen, mit Zusätzen bis 1630. 4 Bll. Beschr.

C VIII 46 Landbuch von Uri von 1608, geschr. 1674 von Joh. Schackel, mit Zusätzen bis 1700. 4 Bll. Beschr.

C VIII 50 Artikelbuch von Nidwalden vom 29. Mai 1806 mit Zusätzen bis 22. Mai 1843. 1 Bl. Beschr.

C VIII 58 Auszüge aus verschiedenen Archivalien des Freiburger Staatsarchivs betr. Beratungen über die Abfassung eines Gerichts- oder Ordnungsbuchs. 1495 bis 1648. 2 Bll. Beschr.

C VIII 59 Stadtbuch (municipale) von Freiburg i. Uechtl. hg. v. Joh. Schnell. Druckvorlage f. Zs. f. Schweiz. Recht. Bd. 37—39. 1 Bl. Beschr.

C VIII 60 1) Stadtbuch (municipale) von Freiburg, geschr. v. Hans Daniel von Montenach 1611. — 2) Hans Daniel von Montenach, Allerhandt Pündtverträge, Burgrecht, Vereinigungen und verstendtnussen, so ein Stat Fryburg getroffen, substanzlich verzeichnet. — 3) Rezepte wider allerlei Krankheiten und Verhexung der Rosse von Jakob Tolder in Bürglen bei Frauenfeld. — 4) Bauordnung der Stadt Freiburg i/Ue. — 5) Khurtzer Usszug der ordnung in des Kilchmeyersbuech begriffen. — 6) Ergänzungen zu H. D. Montenachs Regesten der Bündnisse der Stadt Freiburg. — 7) Copia des Landtfridens zwüschen den fünff Catholischen orten und Zürich vom 20. Nov. 1531. — 8) Register aller der Pündten, Landt- und Burgrechten in diesem buch. — 9) Burgermeister-(„Polizei")-Ordnung der Stadt Freiburg i/Ue. v. 26. Mai 1611. 10 Bll. Beschr.

C VIII 61 Stadtbuch (municipale) von Freiburg, geschr. nicht nach 1617. 3 Bll. Beschr.

C VIII 62 Livre nouveau des ordonnances du droit civil et municipal de Fribourg écrit en 1746. (Französ.

Redaktion des Stadtbuchs mit späteren Zusätzen). 3 Bll. Beschr.

C VIII 63 1) Coutumier d'Estavayer du 21 Mai 1671. — 2) Approbation du Coutumier du 21 Mai 1671. — 3) Mode et manière d'intimer et de donner le serment selon les ordonnances de Fribourg. — 4) Lettre du conseiller d'Estavayer Tardy de Montravel au banneret de Payerne de Dompierre du 21 Février 1786. — 5) Mandat à la Justice d'Estavayer du 4 Juillet 1746. — 6) Mandats concernant les édits et les discussions. — 7) Règlement pour la Cour ordinaire de la justice à Lugnorre. Copie faite pour le Châtelain de Dompierre à Payerne en 1766. 5 Bll. Beschr.

Prof. Binz revidierte ferner die Codices C IV 38; C V 22, 26, 31; C VI 33, 34, 40, 42; C VII 7; C VIII 10, 11.

Nachdem der erste Band der Amerbachkorrespondenz Mitte Dezember 1941 veröffentlicht war (vgl. Jb. 1941, S. 25), fuhr Herr Dr. Alfred Hartmann in der bereits begonnenen Arbeit am Kommentar zum zweiten Bande fort und förderte sie — namentlich dank einer vom Erziehungsrat verständnisvoll gewährten Entlastung von seinem Schulpensum — so weit, daß das Manuskript anfangs Dezember 1942 in die Druckerei gehen konnte. Dieser zweite Band umfaßt die Studienjahre des Juristen Bonifacius Amerbach von 1513—24 und führt damit in die Periode der konfessionellen Kämpfe hinein, über deren Entwicklung sich Amerbach besonders in seinen Briefen an die in Avignon gewonnenen Freunde ausspricht. Den dritten Band, der die Briefe aus den Jahren 1525 bis etwa 1531 enthalten soll, beabsichtigt der Bearbeiter bis Mitte 1944 fertig zu stellen. Der erste Band des großangelegten Unternehmens fand die uneingeschränkte Anerkennung der Fachkreise. Aus der stattlichen Zahl von Besprechungen heben wir die tief eindringenden Abhandlungen von Marcel Bataillon in der Zeitschrift Humanisme et Renaissance, 1942, p. 200—207 und von M. E. Kronenberg in Het Boek, Deel XXVI, afl. 4, 1943 hervor.

Herr cand. phil. Ulrich Im Hof ordnete die Papiere des

Ratsschreibers Isaak Iselin aus dem Preiswerk-Iselinschen Nachlaß. Die Tochter des Ratsschreibers Anna Maria Iselin (1758—1840) war verheiratet mit Nikolaus Preiswerk (1755 bis 1815). Die aus dieser Ehe entsprossene Sophie Preiswerk (1787—1859) wurde die zweite Frau von Benedikt Vischer (1779—1856) und Mutter des Ratsherrn Prof. Wilhelm Vischer-Bilfinger (1808—1874). Der Großteil der Iselinschen Dokumente geriet aus dem Besitz der Familie Vischer durch Ratsherrn Wilhelm Vischer-Bilfinger im Jahre 1867 in die Universitätsbibliothek, ein kleinerer Teil jedoch im Jahre 1940 in das Staatsarchiv Basel-Stadt, wo er dem Isaak-Iselin-Archiv angeschlossen wurde. Der in der Universitätsbibliothek aufbewahrte Nachlaß setzt sich zusammen aus zahlreichen Jugendschriften Isaak Iselins, aus juristischen, philosophischen, ökonomischen und pädagogischen Entwürfen aus den Jahren 1750 bis 1762, Kollegheften aus der Göttinger Studienzeit (Schmauß, Mosheim). Eine zweite Kategorie enthält Manuskripte zu Veröffentlichungen des Ratsschreibers aus den Jahren 1758—1782, darunter neben verschiedenen Konzepten über den gleichen Gegenstand das Manuskript der ersten Auflage „Ueber die Geschichte der Menschheit" aus dem Jahre 1764. In einer dritten Reihe finden sich Dokumente aus Iselins politischer Tätigkeit, Instruktionen, Notizen, Abrechnungen zu Tagsatzungen, ennetbirgischen Syndicatsreisen, u. a. m.

Zum erstenmal seit Kriegsausbruch war es dem durch häufigen Militärdienst abgehaltenen Vorsteher der Militärbibliothek (Dr. Paul Scherrer) vergönnt, die Rechnung dieser Abteilung abzuschließen. Die Berichtsperiode erstreckt sich vom 29. März 1939 bis zum 6. Juni 1942. In diesem Zeitraum brachte die Verwaltung der Bücherei aus eigenen Mitteln Fr. 4295.81 auf, wovon Fr. 2944.88 auf Bücheranschaffungen und Zeitschriften, Fr. 911.05 auf Buchbinderkosten entfallen. Durch Kauf oder Schenkung gingen ein: 512 Bände und 565 Broschüren, zusammen 1077 Einheiten, wozu aus der Zeit vom 6. Juni 1942 bis Jahresende noch weitere 136 Bände und 144 Broschüren, zusammen 280 Einheiten kommen. Der Gesamteinlauf beträgt somit 648 Bände und 709 Broschüren, insgesamt 1357 Einheiten. Unter den Schenkungen an die Militärbibliothek war die reichhaltigste die nachgelassene, hervorragend gepflegte Sammlung des Kommissionspräsidenten der Militär-

bibliothek, Oberst F. Lüssy, aus der 92 Bände und 41 Broschüren in die Bibliothek eingestellt wurden.

In der Abteilung für neuere Philologie verglich Dr. Scherrer ein weiteres Viertel der Bibliothek des Germanisten Andreas Heusler mit unsern Katalogen. Die Hälfte dieses auf rund 7200 Bde und 3200 Brosch. veranschlagten prachtvollen Studienapparates (vgl. Jb. 1940, S. 6 und 1941, S. 26) ist nunmehr durchgesehen und steht zur endgültigen Behandlung bereit. Von der ebenfalls in die Befugnis dieser Abteilung fallenden Bibliothek Henrici (vgl. Abschn. 2, a 2) sind 413 Nummern (Folio- und Quartwerke) der Ausleihe zugänglich gemacht worden.

Der Abteilungsvorsteher für Exakte Wissenschaften, Technik, Geographie und Medizin (Dr. Hans Straub) siebte die Schenkung Dr. Fritz Sarasin durch und arbeitete die Bestände Prof. L. Zehnder, Prof. Fr. Fichter und Prof. L. G. Courvoisier in die Kataloge ein. Die Abteilung war mit einer erhöhten Zahl bibliographischer Anfragen, die sich auch auf die Beschreibenden Naturwissenschaften erstreckten, belastet.

In der Abteilung für Recht, Sozialwissenschaft und Musik bereitete Dr. Hans Zehntner die von der Bank für internationalen Zahlungsausgleich abgestoßene Literaturmasse (vgl. Jb. 1939, S. 12) für die Katalogisierung vor. Die Handschriftenschätze unserer Musikbibliothek fesseln mehr und mehr die Aufmerksamkeit nicht nur der Forscher, sondern auch der Konzertleiter. Es ist das Verdienst des Dirigenten des Winterthurer Musik-Kollegiums, Dr. Hermann Scherchen, ungedruckte Werke aus den bei uns untergebrachten Sammlungen Lucas Sarasin und Collegium Musicum zu klingendem Leben erweckt zu haben. Nachdem er im Verlag von Hug & Cie ein Violinkonzert in E-dur von Giuseppe Tartini (k r IV 345) mit einem Vorwort Dr. Zehntners publiziert und im Rahmen der Winterthurer Studien-Darbietungen zur erfolgreichen Aufführung gebracht hatte (inzwischen auch auf Schallplatten erschienen, gespielt von André Ribaupierre), bot ihm unsere einzigartige Kollektion vorklassischer Instrumentalmusik Stoff für seinen Ferienkurs in Gstaad (7.—15. August). Die Teilnehmer hörten aus den bei uns vorhandenen handschriftlichen Stimmen Symphonien von Karl F. Abel, Et.

Bern. Jos. Barrière, Fr. Jos. Gossec, Simon Leduc, P. Nardini, Chevalier Saint-Georges, G. B. Sammartini, Joh. Stammitz und ein Divertimento in D-dur von Jos. Haydn. Der Abteilungsvorsteher wohnte diesen Musikvorträgen bei. Am 18. Dezember nahm er im Auftrag unseres Instituts teil an der Generalversammlung der Ortsgruppe Basel der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft und referierte dort über den Stand der Schweizerischen Musikbibliothek und ihre künftige Ausgestaltung.

In der Tauschabteilung (Frl. Hilda Trog) zeitigte die Aufsplitterung der in den Vorkriegsjahren üblichen Sammeleingänge in unzählige Kleinpakete einen empfindlichen Mehraufwand an Arbeit, vervielfacht noch durch die Hindernisse, die beim oft vergeblich wiederholten Einfordern von Fortsetzungen und Einzelstücken zu bewältigen waren.

Das Berichtsjahr brachte der Porträtsammlung (Frl. Elsa Fröhlich) einen besonders reichen Zuwachs an Bildnissen. Unter den Schenkungen nimmt diejenige aus den Nachlässen der Herren Dr. Hans Georg Stehlin und Dr. Karl Stehlin den ersten Rang ein. Sie besteht aus mehreren Alben mit 374 eingesteckten Photographien, die mit unbedeutenden Ausnahmen sorgfältig beschriftet sind. Unsere Sammlung von Basler Porträts aus den Jahrzehnten vor und nach der Jahrhundertwende erfährt dadurch eine Ausdehnung, die nicht mehr viele Wünsche offen läßt. Aus dem Nachlaß des Herrn Pfr. Hermann Burckhardt erhielten wir durch Vermittlung des Herrn Pfr. Fr. La Roche drei Bildnisse in Oel mit Darstellungen von Pfr. Emanuel Burckhardt-Wilhelm (1820—1892), gemalt von seiner Tochter Bertha Rosalie (1864—1937), Hans Franz Burckhardt (1779—1845) und Maria Christina Burckhardt-Arnold, geb. 1789. Außerdem nennen wir noch zwei größere Käufe: In einem Antiquariat erstanden wir 200 Bildnisse, Kupferstiche und auch Stahlstiche von Persönlichkeiten aus allen Ländern, vor allem von Fürstlichkeiten. Herr J. Pellegrini vermittelte uns 38 Bleistiftskizzen, die Großrat Alfred Ditisheim-Petitpierre während den Ratsverhandlungen um 1918 von seinen Kollegen — manchmal leicht karikierend — gezeichnet hat. Herr Bischoff reihte im vergangenen Jahr 858 neue Bildnisse ein und exzerpierte 5 Bände. Das Geschenkmanual registriert die hohe Zahl von 424 Gaben. Dabei sind die Zeitungsaus-

schnitte nicht mitgezählt, ebensowenig die Porträts aus Prospekten oder von Buchumschlägen. Die Zahl der Zuwendungen verdankt ihr Anwachsen dem Bekanntwerden der Sammlung durch Ausstellungen und propagandistische Maßnahmen. Die Benützung ist dadurch ebenfalls gesteigert worden.

Für die Ansichtensammlung (Frl. Fröhlich) erwarben wir eine Darstellung des Bernoullianums und der Universitätsbibliothek in Oel von der Hand des Wappen- und Miniaturenmalers Carl Roschet (1867—1925).

Ueber die Kartensammlung (Frl. Fröhlich) ist wenig zu sagen. Die Zuwachszahlen sind infolge der Verbreitungsverbote kriegführender und neutraler Staaten auf ein Mindestmaß zurückgegangen, nur die unschuldigen und für uns beinahe zwecklosen kleinmaßstabigen Uebersichtskarten führen noch ein freies Dasein. Wir zählten als Zuwachs: 97 Blätter (1941: 136). Die Ausleihe hielt sich auf der gleichen Stufe wie letztes Jahr. Das Studium von Karten der Schweiz und angrenzender Gebiete ist von der Bewilligung des Territorialkommandos abhängig.

In der Exlibris-Sammlung behandelte Frl. M. E. Pümpin 142 neu eingetroffene Blätter und ergänzte oder berichtigte in 632 Fällen frühere Einträge. Sie entgegnete auf 34 Anfragen. Daneben versorgte sie die Porträtsammlung mit 396 Neuaufnahmen und erweiterte das Stecher- und Malerregister mit 534 Zetteln.

Im photographischen Dienst (Karl Buser) kam eine leichte Erhöhung im Total der erledigten Arbeiten zustande. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Leica-Aufnahme und die nachfolgende Vergrößerung die früher sehr beliebte Photographie mehr und mehr verdrängen und aus Ersparnisgründen teilweise an die Stelle der Plattenaufnahme 13/18 oder 18/24 treten. Da die Leica-Aufnahme, sogar mit der nachfolgenden Vergrößerung, weniger Zeit beansprucht, bedeutet dieser Vorgang eine Entlastung des Photographen, der damit in vermehrtem Maße Zeit gewinnt für die Fortführung von Photoarbeiten für die Bibliothek selbst.

In unserm Atelier wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

	1942	(1941)	(1940)
1. Photokopien	243	(685)	(311)
2. Plattenaufnahmen . .	577	(725)	(315)
3. Kopien	1017	(1002)	(310)
4. Diapositive	333	(542)	(258)
5. Vergrößerungen . .	4589	(6488)	(4792)
6. Leicaaufnahmen . .	5652	(2370)	(2036)
Total	12 411	(11 812)	(8022)

Pro Arbeitstag: 1942 42 (1941 40) (1940 29).

b) Kataloge und Verzeichnisse.

(Handschriftenkataloge vgl. Abschn. 4 a)

Im Sommer mußte der wegen Kriegsgefahr und Platzmangels in den Keller geflüchtete Alte Alphabetische Zettelkatalog (Vorsteher: Dr. P. Scherrer) durch den Einschub neuer Schränke auseinandergezogen werden. Die Einrichtung der Luftschutzräume für Hausinsassen und VLO-Truppe erforderte die mehrmalige Verschiebung von Kataloggruppen aus einem Gelaß ins andere. Der Aufenthalt im vollständig vom Tageslicht und von der Außenluft abgeschnittenen Kellergeschoß ist durch die Einrichtung einer Ventilationsanlage angenehmer gestaltet worden.

Unser junger, von Lic. theol. Philipp Schmidt geführter Schlagwortkatalog wagte am 1. April den ersten Schritt in die Oeffentlichkeit. Er bewährte sich. Die Besucher rühmen ihm eine leichte Handhabung nach. Sie genießen den Vorteil, die bei uns verfügbare neueste Literatur über das von ihnen verfolgte Thema ohne langes Herumtasten in einem System gesamthaft kennen zu lernen, mit offenkundigem Wohlgefallen. Die Verwaltung ist ebenfalls Nutznießerin der neuen Anlage. Die Ausleihebeamten, ebenso die Abteilungsvorsteher, fühlen sich seit der Eröffnung und regelmäßigen Aeufnung des Katalogs bei der Bearbeitung sachlicher Anfragen merklich entbürdet. Die Einlage an Titelkopien stellte sich auf 22 155 (1941: 25 380), an Führungskarten auf 9554 (11 782). Der kleine Rückschritt ist aus dem Umstand abzuleiten, daß die rückwärtige Vervollständigung des Katalogs wegen militärischer oder

anderweitiger Beanspruchung der Abteilungsvorsteher nicht im geplanten Umfang bewerkstelligt werden konnte. Dem Katalog flossen nur 11 055 Titel aus den Jahren 1923—1938 zu (1941: 14 956). Der Totalbestand ist auf 82 782 Titel und 45 282 Führungszettel angewachsen.

Dem Basler Drucker- und Verlegerkatalog fügte unser Mitarbeiter Dr. Rudolf Bernoulli 4068 Titel ein, dem Basler Akademiker-Katalog, einem grundlegenden Quellenwerk für die Personengeschichte unserer Universität, 6519 Zettel. Aus dem Band von Vingtrinier, Histoire de l'imprimerie à Lyon, entnahm er für unser Signetverzeichnis die Beschreibung von 41 Buchdruckerzeichen.

Mit Hilfe des Basler Drucker- und Verlegerkatalogs bedachte uns Frl. Dr. Ruth Eglinger mit einem chronologischen Zettelregister der in Basel zustandegekommenen Erasmus-Ausgaben.

Herr Dr. Edgar Refardt widmete sich wiederum der Pflege des Sachkatalogs für Theorie und Geschichte der Musik.

Herr Dr. Joseph Prijs stieß bei der Revision des Katalogs unserer hebräischen Drucke auf einige Seltenheiten, darunter auf verschiedene jüdisch-deutsche, den Germanisten besonders anziehende Schriften in spätmittelalterlichen deutschen Dialekten: eine Uebertragung des Hohen Lieds, Krakau 1599 (F A VI 13/3), des Buches Jeremias, Prag 1602 (F A VI 26/1), die Reisebeschreibung des Rabbi Petachja aus Regensburg, Prag 1600 (F A VI 10a), Moses Schedels volkstümliche Erzählung vom Auszug aus Aegypten, Prag 1604 (F A VI 13/1), alle in tadellos erhaltenen Exemplaren. Zur Ergänzung des Schweizer Inkunabeln-Repertoriums ersuchten wir Herrn Dr. Prijs um die genauere Beschreibung unserer hebräischen Wiegendrucke. Ueber die Durchführung dieses Auftrags unterrichtete er die Forschung in No. 4, 1942 des Schweizerischen Gutenbergmuseums.

Für den Zentralkatalog der wissenschaftlichen Büchereien Basels redigierte Herr Dr. Heinrich Nidecker unter Mitwirkung der Herren Dr. Siegfried Lang und Rudolf Mäglin 3599 Titel.

Der Dublettenkatalog (Vorsteher: Dr. Fritz Husner) ward von Herrn Dr. Walter Keller um 2750 Zettel verstärkt.

An den Schweizerischen Gesamtkatalog in Bern lieferten wir 4849 (1941: 6395) Titel ab.

Für die zur Feier des 60. Geburtstages unseres Gönners, Herrn Dr. iur., Dr. med. h. c., Dr. rer. pol. h. c. Jacques Brodbeck-Sandreuter, vom Kuratorium der Jacques Brodbeck-Sandreuter-Stiftung unter der Redaktion von Herrn Dr. med. Karl Reucker edierte Festschrift steuerte der Erste Bibliothekar Dr. Fritz Husner im Namen unserer Anstalt ein „Verzeichnis der Basler medizinischen Universitätsschriften von 1575—1829" bei. Die Arbeit ist auch separat erschienen. Sie veranschaulicht in Wort und Bild den Wissenschaftsbetrieb an der Basler medizinischen Fakultät, soweit er sich in der Drucklegung von Thesen widerspiegelt. Dem Bearbeiter standen bei der Aufstellung des Sachregisters in verdankenswerter Weise die Fachkenntnisse der Herren Dr. phil. Eduard Peyer und Dr. med. Albert Sidler zu Gebote, während Herr Dr. Hermann Venedey vornehmlich beim Sammeln und Herrichten der Titel beteiligt war.

In der gleichen Festschrift lieferte Herr Dr. Arnold Pfister im Anhang zu seiner Studie „Ueber Anfänge und erste Entwicklung des Druckes medizinischer Werke in Basel" die Beschreibung von achtzig Drucken, die fast durchwegs, einige von ihnen als Unica, in unserer Bibliothek enthalten sind. Herr Dr. Pfister förderte bei diesem Anlaß ein bisher unbekanntes Fragment des Deutschen Wandkalenders auf das Jahr 1479 zu Tage, das er der Offizin des Johannes Amerbach zuweisen konnte. Ein zweites Bruchstück bestimmte er als Almanach des Verlegers Johann Bergmann von Olpe auf das Jahr 1513, wodurch zum ersten Mal der Beweis erbracht wurde für die Annahme, daß Olpe auch nach 1500 sein Basler Unternehmen weiterbetrieben hat.

Der 44. Jahrgang 1940/41 des „Jahresverzeichnisses der schweizerischen Hochschulschriften", deren Schriftleitung wiederum Herrn Dr. Hans Zehntner anvertraut war, kam im gewohnten Zeitpunkt, zu Anfang Juni, heraus. Herr Dr. Rudolf Bernoulli bereinigte den naturwissenschaftlichen und medizinischen Teil des Schlagwortregisters.

Ein Zirkular an sämtliche Hochschuldozenten unseres Landes über den Sinn dieses Unternehmens hatte eine wesentliche Hebung des Absatzes zur Folge.

c) Ausstellungen und Führungen.

Am 24. April versammelten sich die eidgenössischen und kantonalen Vermessungsaufsichtsbeamten im Rahmen der Schweizer Mustermesse zu ihrer 24. Konferenz. Herr Prof. Dr. Paul Vosseler zeigte und erläuterte bei diesem Anlaß unter dem Leitgedanken „Entwicklung der schweizerischen Kartographie und die modernen kartographischen Erzeugnisse der übrigen europäischen Länder" eine geschickt getroffene Auslese von 93 Blättern aus den Beständen der Zieglerschen Kartensammlung (75) und des Geographischen Instituts (18).

Zur Feier des 125jährigen Bestehens der Basler Naturforschenden Gesellschaft ließen wir vom 1.–12. Juli ihre Vorgeschichte, ihre Gründung und Weiterentwicklung an Hand gedruckter, handschriftlicher, bildlicher und graphischer Dokumente, ausgestattet mit einem fortlaufenden Text, vor etwa 350 Besuchern vorüberziehen.

Dieselbe Methode befolgten wir, als es galt, den schweizerischen Juristen während ihrer Basler Tagung vom 6.—14. September die markantesten Zeugen „Aus 500 Jahren Basler Rechtswissenschaft" vorzuführen. Die Zusammenstellung des Materials war das Verdienst des Vorstehers unseres Handschriftenkabinetts, Dr. Max Burckhardt. An der Sichtung und Beschriftung beteiligte sich der Abteilungsvorsteher für Recht, Dr. Hans Zehntner. Die trotz dem spröden Stoff lebendig ansprechende Schau vermochte über 400 Personen zu fesseln.

Der Hauptakzent in unserer diesjährigen Ausstellungstätigkeit lag unbestritten auf dem Querschnitt durch die Privatsammlung des Barons Ferdinand von Neufforge, Davos, den wir vom 25. Oktober—15. November etwa 1300 Basler Bücherfreunden vor Augen halten durften. Die Darstellung beleuchtete in gediegen ausgewählten und prächtig erhaltenen Drucken den Werdegang der Kultur und Zivilisation in deutschsprachigen Ländern seit der Erfindung der

Buchdruckerkunst bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts. Presse und Besucher äußerten sich in Tönen hoher Anerkennung über dieses auch von der buchkünstlerischen Seite her bedeutende Ereignis. Baron Neufforge, der seit Jahren mit unserer Bibliothek in enger Verbindung stand, starb unerwartet mitten in der Vorbereitung der Basler Ausstellung. Seine Gattin, Baronin Vera Neufforge, und ein Freund des Verblichenen, Graf Klaus Schwerin (Davos), griffen voller Hingabe das unterbrochene Werk auf und brachten es zu gutem Ende und Erfolg. Sie haben sich dafür den Dank vieler begeisterter Gäste und der Bibliotheksleitung erworben. Zur dauernden Erinnerung an den Urheber dieser Veranstaltung schenkte uns Baronin Neufforge ein Fragment des nur in drei vollständigen Exemplaren existierenden und von einzelnen Wiegendruckforschern Basel zugeschriebenen „Missale speciale Constantiense".

Zur Vertiefung eines Vortrages von Herrn Prof. Dr. J. A. Häfliger im Schoß der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft am 21. Dezember über „Leonhard Thurneysser, den Alchemisten und Apothekerarzt" trugen wir bei durch die Vorweisung von Drucken und Originalmanuskripten aus unserer Bibliothek. Die Bearbeitung unseres Anteils lag in der Hand von Dr. M. Burckhardt.

Mit Leihgaben von teilweise ansehnlichem Umfang beschickten wir die Ausstellungen „Volk und Theater" und „Die Münze" im Gewerbemuseum, „Der Tod von Basel und die schweizerischen Totentänze" im Stadt- und Münstermuseum im Kleinen Klingental und die Theaterausstellungen in Zürich und Luzern.

Während der Schulkälteferien in den Monaten Februar und März und wiederum im November führte Herr Dr. Alfred Hartmann Gruppen von Schülern der obersten Klassen des Humanistischen Gymnasiums durch die Räume unseres Hauses, erklärte den jungen Leuten die Einrichtungen des Lesesaals und der Kataloge, die Aufstellung im Büchermagazin und schlug vor ihnen im Handschriftenraum einige Manuskripte und Inkunabeln auf.

Am 12. Juni orientierte Herr Dr. Max Burckhardt in einer Sitzung der Basler Gesellschaft für Familienforschung die Anwesenden über die Genealogica der Universitätsbibliothek und

am 20. November beschrieb er vor der Mädchengymnasialklasse G 7 b (Dr. Alfred Stoecklin) das wissenschaftliche Verfahren der Textrekonstruktion eines lateinischen Autors aus ältesten Fassungen und die Wege, auf denen der moderne Philologe den handschriftlichen Quellen nachspürt. Die Besichtigung einer Anzahl Codices lateinischer und griechischer Klassiker und kostbarer illuminierter französischer und italienischer Zimelien belebte das belehrende Wort.

d) Notstandsarbeiten, Verschiedenes.

Der Notstandskredit für arbeitslose Kaufleute (Abteilung Dr. F. Husner) bestritt die Kosten für die Einstellung von 16 Hilfen in zweimonatlichem Turnus. Wir verpflichteten die Zugewiesenen für zusätzliche Dienste bei Revisions- und Ordnungsmaßnahmen in der Ausleihe, im akademischen Tausch, bei der Zeitungskollationierung, in der Dublettenverwaltung, bei der Geschenkakzession und bei der Titeldublierung für den Schlagwortkatalog.

Für die Zeit nach dem Kriege entwarfen wir für das Kantonale Arbeitsamt ein Programm zur Beschäftigung von Intellektuellen und Maschinenschreibern mit guter Allgemeinbildung.

Durch die Post ließen wir 26 815 (1941: 23 480) Sendungen befördern.

5. Finanzen.

a) Zuwendungen für Bücheranschaffungen.

Aus Anlaß seines 60. Geburtstages am 18. Juni 1942 erhöhte Herr Dr. iur., Dr. med. h. c., Dr. rer. pol. h. c. Jacques Brodbeck-Sandreuter, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Gesellschaft für Chemische Industrie, die auf seinen Namen lautende Stiftung für die Universitätsbibliothek mit der prachtvollen Vergabung von Fr. 50 000.— auf Fr. 100 000.—. Er verknüpfte damit die Bedingung, daß der Zinsertrag dieser neuen Zuwendung für die Vermehrung unserer medizinischen Abteilung verbraucht werden solle. Damit erhebt sich das Kapital, das die Jacob Brodbeck-Stiftung

für die Erwerbung medizinischer Literatur reserviert, auf Fr. 70 000.— (vgl. Jb. 1941, S. 33). Die Bibliotheksleitung ist dem hochherzigen Spender für diese Zweckbestimmung besonders dankbar, erleichtert sie doch die Anschaffung auf einem Gebiet, auf dem bisher aus finanziellen Gründen Zurückhaltung geübt werden mußte.

Die Direktion der F. Hoffmann-La Roche & Co. A. G., Basel, bewilligte uns wie in früheren Jahren den hochwillkommenen Zuschuß von Fr. 7500.—; die Gesellschaft für Chemische Industrie hielt uns die schöne Summe von Fr. 2000.— zu und die J. R. Geigy A. G. förderte unsere Bestrebungen mit Fr. 500.—.

Der Freiwillige Museumsverein vergütete uns die im vergangenen Jahr (vgl. Jb. 1941, S. 6 f.) erworbene altpersische Miniaturenhandschrift „Abu'l - Ghází Sultán Husayn's Majálisu'l - 'Ushsháq" mit einem Beitrag von Fr. 650.—. Der Band ging damit in das Eigentum des Museumsvereins über und erhielt für uns den Charakter eines Depositums.

Die Verwaltung der Evangelisch-reformierten Kirche verabreichte uns für die Besorgung der ihr gehörigen und bei uns deponierten Kirchenbibliothek die übliche Unterstützung von Fr. 400.—.

Herr Prof. Dr. Rudolf Thommen übermachte der Achilles Thommen-Stiftung Fr. 400.—. Herr Prof. Dr. Rudolf Tschudi gewährte für Orientalia Fr. 162.33, und Herr Prof. Dr. Peter Von der Mühll für die Abteilung für klassische Philologie Fr. 100.—.

Der Juristische Lesezirkel trug an das Abonnement von Fachzeitschriften Fr. 200.— bei.

b) Bemerkungen zur Jahresrechnung.

Trotzdem 1941 das Jahresbudget von Fr. 16 000.— für die Buchbinderei (Vorsteher: Dr. P. Scherrer) um rund Fr. 350.— überschritten wurde und feststand, daß die vom 1. November 1941 an auf 25 % gesteigerten Teuerungszuschläge sich 1942 während des ganzen Jahres auswirken würden, entschloß sich die Bibliotheksleitung auf Vorschlag des Abteilungsvorstehers, die Jahresquote nicht heraufzusetzen. Wir gingen dabei von der Auffassung aus, daß eine strengere

Anpassung des Einbandes an die voraussichtliche Benützungshäufigkeit das Einhalten der Ansätze des Vorjahrs ermöglichen müsse. Das Jahresergebnis hat die Richtigkeit dieser Einstellung bestätigt: wenn 1942 der ausgesetzte Betrag der Bindeausgaben von Fr. 16 423.30 (zuzüglich des Materialbedarfs der Hausbuchbinderei für Fr. 584.70 = Fr. 17 008.—) nur um Fr. 423.30 überhöht wurde, so erweist sich der Unterschied zu 1941 als belanglos. Die Bindeziffern zeigen, daß dieses ersprießliche Resultat keineswegs durch eine rücksichtslose Einschränkung in der Zahl der dem Buchbinder zugewiesenen Bände erkauft werden mußte. Die Gesamtbindezahlen für die in den Buchbinderkonten der Universitätsbibliothek verrechneten Arbeiten ergeben das folgende Bild:

	1940	1941	1942	
Universitätsbibliotheks-Besitz . .	2444	2663	2489	Bände
Naturforschende Gesellschaft . .	196	192	114	„
Historische und Antiquarische Gesellschaft	107	111	110	„
	2747	2966	2713	Bände

Die Universitätsbibliothek ließ die ihr gehörenden Bände folgendermaßen einbinden:

	1940	1941	1942	
Halblederbände	96	74	85	
Halbleinenbände	1470	1331	1134	
Verbilligte Halbleinenbände .	615	671	706	
Steifbroschuren	253	559	460	
Weichbroschuren	1	10	36	
Ausbesserungen	9	18	68	
Insgesamt	2444	2663	2489	Bände

Der Einband kostete durchschnittlich:

	1940	1941	1942
Universitätsbibliothek . . .	Fr. 6.32	Fr. 6.14	Fr. 6.60
Historische Gesellschaft . . .	„ 6.52	„ 7.20	„ 7.52
Naturforschende Gesellschaft .	„ 6.70	„ 7.52	„ 7.79

In Prozentzahlen ausgedrückt heißt dies: während die Gesamtbindeziffer seit 1941 um rund 8,5 % (d. i. von 100 auf 91,46) fiel, gingen die Einbandkosten um rund 5,3 % (d. i. von

100 auf 94,72) zurück. Die Entwicklung bewegt sich demgemäß trotz der gärenden Zeit in annehmbaren Grenzen.

Die Entspannung auf dem schweizerischen Antiquariatsmarkte, herbeigeführt durch die Erschwerungen im Clearingverkehr und durch das Ausscheiden der überseeischen Länder als Käufer, haben den Absatz der Dublettenverwaltung (Vorsteher Dr. F. Husner) erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Die Nachfrage war schwächer als im Vorjahr, aber dennoch kann die Veräußerung von 2362 Einheiten (1941: 4779) für die Summe von Fr. 6603.25 (1941: 11 047.65) und den Durchschnittserlös von Fr. 2.80 für die Einheit als befriedigend gelten. Für die Universitätsbibliothek schaut bei der Zurichtung des Doppelstücks für den Verkauf nicht nur ein finanzieller Gewinn heraus, sondern bisweilen auch eine Bereicherung ihres signierten Bücherbestandes. Wir dürfen es den Bibliothekarengenerationen früherer Jahrhunderte nicht allzu sehr ankreiden, daß sie bei der Ausscheidung von Dubletten sorgloser verfuhren als wir Nachgeborene. Es gebrach ihnen an zuverlässigen bibliographischen Hilfsmitteln und die Wertung des Buches nach der wissenschaftsgeschichtlichen Seite, nach Besitzereinträgen, Autogrammen, Auflagen, Seiten- und Tafelnzahl, Einband usw. hatte infolgedessen noch nicht den einigermaßen gefestigten Boden von heute. Wir müssen daher in nicht seltenen Fällen nach gewalteter Prüfung längst weggelegte vermeintliche Doppelstücke von der Weitergabe an Liebhaber ausschließen und wiederum unsern Ausleihebeständen eingliedern. So führte zum Beispiel die sorgfältige Besichtigung von Dubletten vor ihrem Verkauf zur Auffindung des in diesem Bericht abgebildeten Bändchens mit dem reizvollen „verschobenen Schnitt".

Die von unserm Kassier, Herrn Ernst de Vries, zu Beginn 1941 in Angriff genommene Umstellung des gesamten Rechnungswesens auf die Maschinen-Durchschreibe-Buchhaltung, System Perfora, hat ihre zweijährige Probe ausgezeichnet bestanden. Die Bibliotheksleitung ist nun in der angenehmen Lage, die Verteilung ihrer Geldmittel auf die vielen Sparten der Bibliotheksverwaltung mit Hilfe monatlicher Bilanzen genau im Auge zu behalten und die Entwicklung zu lenken. Am 26. und 27. August sah die Finanzkontrolle unsere Bücher ein.

Die unangemeldet vorgenommene Revision ergab in allen Teilen eine wohldurchdachte und ordnungsgemäße Rechnungsführung.

6. Bauliches.

Mobiliar: Für die ständig anschwellenden Kataloge wurden uns neue Schränke geliefert, vier zu 6 Schubladen für den AAZK und drei zu 12 Schubladen für Zettel internationalen Formats. Das Photographenatelier erhielt Führungsschienen für die große Kamera und eine transportable Starklicht-Ständerlampe für Aufnahmen außerhalb des Hauses. Unserm Bestand an Schreibmaschinen fügten wir eine Smith Premier ein mit Plakattypen für die Beschriftung von Ausstellungen und für Bekanntmachungen an die Benützer, ferner eine Underwood.

Wie wir im letzten Jahresbericht vorausgesehen haben, waren wir gehalten, zur Beseitigung drückendster Raumnot im Büchermagazin in verschiedenen Schmalgängen Zwischengestelle für eine einseitige Bücherreihe einzuschieben. Die befürchteten Mängel: Behinderung der ordentlichen Aufstellung, der Beleuchtung und des Verkehrs sind prompt Tatsache geworden. Trotzdem ist dies der einzige und letzte Ausweg, um den Zuwachs nicht auf den Fußböden aufschichten zu müssen. Dieses Verfahren bedeutet eine starke Mehrbelastung der Geschosse, die nicht ins Unendliche gesteigert werden darf. Der Erweiterungsbau muß kommen.

Bauliches: Die Schiefer-, Blech- und Glasbelage der Dächer sind gründlich nachgesehen worden. Der Boden des als provisorische Katalogunterkunft verwendeten Kellers mußte stellenweise neu zementiert werden. Durch Unterteilung des ehemaligen Katalograumes neben dem Lesesaal (jetzt Katalogisierungszimmer) schufen wir die Möglichkeit, den Schlagwortkatalog in bequeme Nachbarschaft der Benützer und der Verwaltung zu bringen.

Die Planung des Erweiterungsbaues kam dank der unausgesetzten Bemühungen des Herrn Kantonsbaumeisters G. Maurizio und des führenden Architekten, Herrn Ernst Rentsch, um ein gutes Stück weiter und nähert sich immer mehr der Baureife. Der Regierungsrat hat für die weitere Ausgestaltung der Skizzen für 1943 einen Kredit von Fr. 50 000.— budgetiert.

7. Schluss des Berichts.

Am Ausgang des Jahres 1941 gaben wir an dieser Stelle der Hoffnung Ausdruck, den Aufgaben unseres Hauses auch im neuen Berichtsabschnitt im Frieden nachgehen zu dürfen. Dieser Wunsch ist uns erfüllt worden. Wir sind dankbar dafür. Dem Gang der Geschäfte sind zwar zeitweilig kräftig wirkende Hemmschuhe untergeschoben worden und die vielen Dispensationen wegen Militärdienstes haben dem Personal eine Fülle von Mehrarbeit eingetragen. Sie wurde willig getan im Gedanken, daß wir unser Werk in diesen Tagen des Sturmes überhaupt nur hinter dem Schild einer starken und gut vorbereiteten Armee weiterführen können. Den Behörden sind wir verpflichtet für ihre verständnisvolle Haltung unsern Schwierigkeiten gegenüber, unsern vielen Freunden aber für die Hilfe an Gut und Geld, mit der sie auch in diesem Jahr uns den Dienst an der Wissenschaft erleichtert haben.

Basel, den 14. Januar 1943.

Der Oberbibliothekar:

Karl Schwarber.

Der vorstehende Bericht ist von der Bibliothekskommission in ihrer Sitzung vom 14. Januar 1943 genehmigt worden.

Basel, den 14. Januar 1943.

Der Präsident der Bibliothekskommission:

Eberhard Vischer.

Tabelle I: Zuwachs.

Zuwachs		Bände	Broschüren	Blätter
Universitätsbibliothek:				
Durch Kauf	Drucke	3642	655	288
	Hss.	16	—	158
Durch Abkommen mit Lesezirkeln . .	Drucke	28	—	—
Durch Schenkung	„	7328	4793	1057
	Hss.	42	127	51
Durch Tausch	Drucke	2224	4983	19
Deposita:				
Statistisches Amt Basel-Stadt	Drucke	1	—	—
d'Annone-Bibliothek	„	1	—	—
Chemische Anstalten	„	5	—	—
Bibliothek des Schweiz. Pfadfinderbundes	„	8	7	42
Vaterländische Bibliothek	„	2	14	—
Dr. Carl Disler, Rheinfelden	„	—	1	—
Historische u. Antiquarische Gesellschaft	„	233	55	—
Schweiz. Musikforschende Gesellschaft	„	5	—	—
Naturforschende Gesellschaft	„	221	92	—
Hug & Cie., Zürich	Hs.	1	—	—
Kirchenbibliothek	Drucke	236	107	—
	Hss.	2	—	—
Militärbibliothek	Drucke	291	236	82
Ziegler'sche Kartensammlung	„	5	—	52
	1942	**14 291**	**11 070**	**1749**
	1941	10 811	9 960	1262

Die Kosten für Bücheranschaffungen betrugen:

Jahr	Zeitschriften	Fortsetzungen	Neuheiten	Antiquaria	Gesamt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1938	36,993=40 %	21,024=22 %	26,346=28 %	9,067=10 %	93,430
1939	34,183=36 %	18,308=20 %	27,646=30 %	13,622=14 %	93,759
1940	26,922=36 %	13,866=19 %	22,572=30 %	11,632=15 %	74,992
1941	25,812=32 %	14,872=19 %	28,971=36 %	9,953=13 %	79,608
1942	25,760=32 %	14,060=18 %	27,404=35 %	12,034=15 %	79,258

Tabelle II: Benützung.

1. In den Lesesälen	Besucher	Jahr	Drucke Bände	Drucke Blätter	Handschriften Bände	Handschriften Blätter	Insgesamt Bände	Insgesamt Blätter
I. Stock	—	1942	—	—	—	—	54,329	5,031
	—	1941	—	—	—	—	55,649	7,827
gr. Lesesaal	57,773	1942	53,709	5,023	620	8		
	62,865	1941	55,225	6,277	424	1,550		
2. Ausserhalb der Bibliothek								
a) in Basel und Umgebung		1942	60,308	1,412	—	—	60,308	1,412
		1941	49,918	817	—	—	49,918	817
b) durch die Post versandt α) in die Schweiz		1942	6,040	238	11	—	6,051	238
		1941	5,569	340	40	—	5,609	340
β) in das Ausland		1942	32	—	—	—	32	—
		1941	69	—	—	—	69	—
insgesamt ausgeliehen		1942	66,380	1,650	11	—	66,391	1,650
		1941	55,556	1,157	40	—	55,596	1,157
3. Gesamtbenützung in Lesesälen u. Ausleihe		1942	120,089	6,673	631	8	120,720	6,681
		1941	110,781	7,434	464	1,550	111,245	8,984
hievon von auswärts bezogen a) aus der Schweiz		1942	2,948	67	347	2,083	3,295	2,150
		1941	2,074	52	288	1,550	2,362	1,602
b) aus dem Ausland		1942	63	—	1	—	64	—
		1941	43	—	—	64	43	64
insgesamt		1942	3,011	67	348	2,083	3,359	2,150
		1941	2,117	52	288	1,614	2,405	1,666

Suchkarten: von auswärts eingetroffen: **1942 8,654** 1941 5,493
von uns ausgegangen: **1942 3,182** 1941 2,282

Tabelle III: Bestand Ende 1942.

Handschriften	Bände	**6,256**	(1941 : 6,195)
	Broschüren und Blätter	**6,809**	(1941 : 6,473)
Drucke	Bände	**644,246**	(1941 : 630,016)
	Broschüren	**495,342**	(1941 : 484,399)
	Blätter	**119,444**	(1941 : 117,904)
Gesamtbestand:		**1,272,097**	(1941 :1,244,987)

Jahresrechnung 1942.

Einnahmen:

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Beiträge:		
Ordentlicher Staatsbeitrag	48,600.—	
Universität: Bibliotheksfonds	5,230.—	
Semestergebühren	11,901.—	
Fakultäten	3,035.—	
Inskriptionsgebühren	824.—	
Aulavorträge	292.80	69,882.80
Zinsen und Agio		4,248.60
Ertrag der Stiftungen und Fonds		36,780.72
Geschenke und Legate:		
F. Hoffmann-La Roche & Co. A.-G., Basel	7,500.—	
J. R. Geigy A.-G., Basel	500.—	
Ges. für Chemische Industrie, Basel	2,000.—	
Dr. Dr. h. c. J. Brodbeck, Basel	50,000.—	60,000.—
Beiträge für Bücherkäufe:		
Naturforschende Gesellschaft (s. Spezialrechnung a)	6.—	
Histor. und Antiquar. Gesellschaft (s. Spezialrechnung b)	94.61	
Ziegler'sche Kartensammlung (s. Spezialrechnung c)	491.49	
Kirchenbibliothek (s. Spezialrechnung d)	385.52	
d'Annone-Stiftung	31.—	
Jacob Burckhardt-Stiftung	540.81	
Gerichtsbibliothek	200.—	
Schweiz. Musikforschende Gesellschaft	393.15	
Freiwilliger Museumsverein	2,150.—	
Prof. Dr. Rudolf Tschudi	162.33	
Prof. Dr. Peter VonderMühll	100.—	
Prof. Dr. Ludwig Zehnder, Oberhofen	11.20	
Verwendet aus dem		
Literaturfonds der Basler Handelskammer (s. Spezialrechnung f)	122.96	
Fonds für Anschaffung von Musikliteratur (s. Spezialrechung u)	1,000.—	
Uebertrag	5,689.07	170,912.12

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Uebertrag	5,689.07	170,912.12
Verwendet aus dem Staatsbeitrag für:		
das Indogerman. Seminar (siehe Spezialrechnung g)	562.25	
das Deutsche Seminar (Allg. Kredit) (s. Spezialrechnung l)	11.78	
das Romanische Seminar (s. Spezialrechnung v)	167.18	
das Deutsche Seminar (Prof. Ranke) (s. Spezialrechnung q)	4.28	
Verwendet aus dem Kredit der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft:		
für das Museum für Völkerkunde (s. Spezialrechnung o)	322.72	
zur Anschaffung militärwissenschaftlicher Werke (s. Spezialrechnung p)	61.20	
für das Deutsche Seminar (Prof. Muschg) (s. Spezialrechnung r)	691.70	7,510.18
Strenae		475.—
Portovergütungen		759.70
Einnahmen aus den Telephonkassen		113.46
Rückvergütungen:		
Ordentliche Hausreinigung	3,015.79	
Bücherreinigung	490.20	
Thesenverzeichnis	1,862.20	
Verschiedenes	1,347.75	6,715.94
Erlös aus dem Verkauf von Thesenverzeichnissen		676.70
Leihscheine, Benützungsordnungen, Botengänge		450.85
Vergütungen für Aushilfen:		
Notstandskredit für Schriftsteller	2,650.—	
Inkunabeln-Repertorium	3,000.—	
Verschiedene	12,812.75	18,462.75
Photographie		3,173.59
Verschiedene Einnahmen:		
Verschiedenes	358.58	
Aktivsaldo von 1941	602.38	960.96
		210,211.25

Ausgaben:

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Bücheranschaffungen		79,257.93
Buchbinder		17,008.—
Drucksachen, Inserate		3,154.58
Jahresverzeichnis der Schweizerischen Hochschulschriften		2,520.15
Papier, Büralien		6,475.14
Porti, Frachten		2,377.27
Telephon		899.95
Utensilien, Mobiliar		362.—
Hausdienst, Reinigung:		
Ordentliche Hausreinigung	3,277.83	
Bücherreinigung	490.20	3,768.03
Bank- und Postcheckspesen		375.36
Lohnauszahlungen an Aushilfen		20,770.43
Photographie		944.92
Verschiedene Ausgaben:		
Verschiedenes	3,051.69	
Uebertrag auf Brodbeck-Stiftung	50,000.—	
Uebertrag auf Amerbach-Fonds	5,501.79	
Druckkosten für Band 1 der Amerbachkorrespondenz	9,512.85	
Kauf von Wertpapieren für die Brodbeck-Stiftung, Kursdifferenz	1,063.85	
Beschäftigung von Aushilfen (Uebertrag a. Kto. Lohnauszahlungen)	2,330.—	71,460.18
Aktivsaldo		837.31
		210,211.25

Rechnung über die

	Saldo voriger Rechnung 31. Dez. 1941	Aufwertungen und Abschreibungen am 1. Januar 1942	Effektiver Saldo am 1. Januar 1942	Beiträge 1942
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. Rektor Burckhardt	—.—	—.—	—.—	50.—
2. A. Burckhardt-Merian . . .	71.70	—.—	71.70	200.—
3. D. Meyer-Merian	200.—	—.—	200.—	200.—
4. Kahlbaum	—.—	—.—	—.—	600.—
5. Peter Merian	846.46	—.—	846.46	2,600.—
6. Wackernagel	145.95	—.—	145.95	500.—
7. Ludwig Sieber	651.59	—.—	651.59	874.50
8. Achilles Thommen	42.78	—.—	42.78	587.50
9. Andreas Heusler	1,034.07	—.—	1,034.07	3,750.—
10. Ludwig Ehinger	20.91	—.—	20.91	187.50
11. Fonds für die Oeff. Bibliothek .	—.—	—.—	—.—	159.—
12. Nötzlin-Werthemann	999.27	—.—	999.27	1,422.—
13. Johann Rudolf Geigy . . .	51,402.69	— 1,026.25	50,376.44	2,291.55
14. Episcopius	1,000.—	—.—	1,000.—	33.60
15. Alfred Sarasin	25,807.10	+ 1,010.—	26,817.10	857.90
16. Emanuel Stickelberger . . .	4,767.72	+ 2,260.—	7,027.72	292.80
17. Fonds für Religionswissenschaft	5,744.95	— 250.—	5,494.95	192.—
18. Legat Hans Sulger	1,000.—	—.—	1,000.—	34.10
19. Corning-Fonds	15,883.55	— 216.50	15,667.05	415.85
20. Weihnachtsgeschenk 1928 . .	5,939.30	—.—	5,939.30	—.—*
21. Geschenkfonds	108,971.79	— 1,965.75	107,006.04	—.—*
22. Legat Gemuseus	10,833.—	— 475.—	10,358.—	—.—*
23. Schenkung Erben Heusler-VonderMühll	300.—	—.—	300.—	—.—*
24. Friedrich Egger	2,022.60	+ 20.—	2,042.60	77.—
25. Carl Burckhardt-Fonds . . .	20,397.70	+ 970.—	21,367.70	576.—
26. Dubletten-Fonds	7,310.62	—.—	7,310.62	6,603.25
27. Amerbach-Fonds	22,204.75	—.—	22,204.75	7,727.29
28. Schenkung Erben Paul Wernle	1,500.—	—.—	1,500.—	—.—*
29a. Jacob Brodbeck-Stiftung, phil.			15,000.—	587.95
29b. Jacob Brodbeck-Stiftung, iur.	50,869.15	— 910.—	15,000.—	587.95
29c. Jacob Brodbeck-Stiftung, med.			19,959.15	50,798.45
30. Preiswerk-Sarasin	1.92	—.—	1.92	472.50
	339,969.57	— 583.50	339,386.07	82,678.69

1—4 verwaltet durch die Schweizerische Treuhandgesellschaft im Auftrag der Regenz.
5 verwaltet durch den Freiwill. Museumsverein.
6—12, 30 verwaltet durch die Freiwill. Akademische Gesellschaft.

Stiftungen und Fonds.

	Total	Nominalwert der Wertschriften	Verwendet 1942	Effektiver Saldo am 31. Dez. 1942	Aufwertungen und Abschreibungen Ende 1942	Saldo auf neue Rechnung
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1.	50.—	—.—	50.—	—.—	—.—	—.—
2.	271.70	—.—	128.30	143.40	—.—	143.40
3.	400.—	—.—	—.—	400.—	—.—	400.—
4.	600.—	—.—	379.24	220.76	—.—	220.76
5.	3,446.46	—.—	3,446.46	—.—	—.—	—.—
6.	645.95	—.—	201.06	444.89	—.—	444.89
7.	1,526.09	—.—	1,493.56	32.53	—.—	32.53
8.	630.28	—.—	232.42	397.86	—.—	397.86
9.	4,784.07	—.—	4,010.76	773.31	—.—	773.31
10.	208.41	—.—	97.88	110.53	—.—	110.53
11.	159.—	—.—	159.—	—.—	—.—	—.—
12.	2,421.27	—.—	1,841 05	580.22	—.—	580.22
13.	52,667.99	50,500.—	2,067.—	50,600.99	— 1,520.—	49,080.99
14.	1,033.60	1,000.—	33.60	1,000.—	—.—	1,000.—
15.	27,675.—	27,000.—	—.—	27,675.—	— 880.—	26,795.—
16.	7,320.52	7,000.—	229.75	7,090.77	— 2,988.50	4,102.27
17.	5,686.95	5,000.—	671.35	5,015.60	+ 187.50	5,203.10
18.	1,034.10	1,000.—	34.10	1,000.—	—.—	1,000.—
19.	16,082.90	10,000.—	651.10	15,431.80	+ 158.50	15,590.30
20.	5,939.30	—.—	1,441.09	4,498.21	—.—	4,498.21
21.	107,006.04	100,300.—	—.—	107,006.04	+ 593.25	107,599.29
22.	10,358.—	10,000.—	358.—	10,000.—	+ 375.—	10,375.—
23.	300.—	—.—	—.—	300.—	—.—	300.—
24.	2,119.60	2,000.—	—.—	2,119.60	— 50.—	2,069.60
25.	21,943.70	20,000.—	1,166.09	20,777.61	— 1,500.—	19,277.61
26.	13,913.87	—.—	4,945.38	8,968.49	—.—	8,968.49
27.	29,932.04	—.—	9,932.04	20,000.—	—.—	20,000.—
28.	1,500.—	—.—	1,210.54	289.46	—.—	289.46
29a.	15,587.95	15,000.—	513.73	15,074.22	+ 150.—	15,224.22
29b.	15,587.95	15,000.—	278.19	15,309.76	— 362.50	14,947.26
29c.	70,757.60	70,000.—	736.22	70,021.38	+ 312.50	70,333.88
30.	474.42	—.—	472.81	1.61	—.—	1.61
	422,064.76	333,800.—	36,780.72	385,284.04	— 5,524.25	379,759.79

13 verwaltet durch die Freiwill. Akademische Gesellschaft als Eigentum der Bibliothek.

14—29 verwaltet durch die Oeffentliche Bibliothek.

* Die Zinsen aus diesen Stiftungen sind bei den Einnahmen im Posten Zinsen inbegriffen und sind für Bücheranschaffungen verwendet worden.

Spezial-Rechnungen.

a) Naturforschende Gesellschaft.

Einnahmen:	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Beitrag der Naturforschenden Gesellschaft .		1,500.—
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	6.—	
Buchbinder	888.55	
Honorar	200.—	
Porti	65.23	
Aktivsaldo	340.22	1,500.—

b) Historische und Antiquarische Gesellschaft.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941	128.39	
Erlös aus dem Verkauf von Gesellschaftspublikationen	1,598.05	1,726.44
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	94.61	
Buchbinder	827.50	
Remittenda	50.—	
Porti	46.26	
Aktivsaldo	708.07	1,726.44

c) Ziegler'sche Kartensammlung.

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941	718.19	
Jahresbeiträge	70.—	
Zinsen	619.20	
Wehrsteuer-Rückerstattung	4.—	1,411.39
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	491.49	
Bankspesen	13.39	
Aktivsaldo	906.51	1,411.39

d) Kirchen-Bibliothek.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941	293.01	
Beitrag	400.—	693.01
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	385.52	
Buchbinder	91.10	
Aktivsaldo	216.39	693.01

e) Staatsbeitrag zur Anschaffung des Katalogs des Britischen Museums in London.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941	10,982.79	
Zinsen	208.60	
Wehrsteuer-Rückerstattung	11.—	11,202.39
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	—.—	
Aktivsaldo	11,202.39	11,202.39

f) Literaturfonds der Basler Handelskammer.

		Fr. Cts.
Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941		122.96
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen		122.96

g) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Indogermanischen Seminars.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941		609.60
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	562.25	
Aktivsaldo	47.35	609.60

h) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Seminars für Alte Geschichte.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941		306.04
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	—.—	
Aktivsaldo	306.04	306.04

i) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Historischen Seminars.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941		348.37
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	—.—	
Aktivsaldo	348.37	348.37

l) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Deutschen Seminars (Allg. Kredit).

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941		356.48
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	11.78	
Aktivsaldo	344.70	356.48

o) Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft zur Ergänzung der Bibliothek des Museums für Völkerkunde.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941	60.63	
Gutschrift	100.78	
Beitrag	161.31	322.72
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen		322.72

p) Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft zur Anschaffung militärwissenschaftlicher Werke.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941		670.80
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	61.20	
Aktivsaldo	609.60	670.80

q) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Deutschen Seminars (Ranke).

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941		686.25
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	4.28	
Aktivsaldo	681.97	686.25

r) Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft zur Ergänzung der Bibliothek des Deutschen Seminars (Müschg).

	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941		1,000.—
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	691.70	
Buchbinder	44.95	
Aktivsaldo	263.35	1,000.—

t) Schweizerisches Inkunabeln-Repertorium.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941	5,276.15	
Beiträge	1,500.—	
Zinsen	95.40	
Wehrsteuer-Rückerstattung	6.05	6,877.60
Ausgaben:		
Besoldung	3,000.—	
Aktivsaldo	3,877.60	6,877.60

u) Fonds für Anschaffung von Musikliteratur.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941		1,000.—
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen		1,000.—

v) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Romanischen Seminars.

Einnahmen:		
Aktivsaldo von 1941	21.45	
Gutschrift	300.—	
Staatsbeitrag 2. Rate	1,000.—	1,321.45
Ausgaben:		
Bücheranschaffungen	167.18	
Buchbinder	7.75	
Aktivsaldo	1,146.52	1,321.45

Bilanz vom 31. Dezember 1942.

Aktiven:	Fr. Cts.	Fr. Cts.
*Wertschriften	328,275.75	
Bar in Kassa und Kontokorrent	71,956.74	
Transitorische Aktiven	1,363.69	401,596.18
Passiven:		
Guthaben der Stiftungen und Fonds	379,759.79	
Guthaben der Naturforschenden Gesellschaft	340.22	
Guthaben der Historischen u. Antiquarischen Gesellschaft	708.07	
Guthaben der Ziegler'schen Kartensammlung	906.51	
Guthaben der Kirchenbibliothek	216.39	
Staatsbeitrag zur Anschaffung des Katalogs des Britischen Museums in London	11,202.39	
Staatsbeitrag für die Bibliothek:		
des Indogermanischen Seminars	47.35	
des Seminars für Alte Geschichte	306.04	
des Historischen Seminars	348.37	
des Deutschen Seminars (Allg. Kredit)	344.70	
des Romanischen Seminars	1,146.52	
des Deutschen Seminars (Prof. Ranke)	681.97	
Guthaben des Deutschen Seminars (Prof. Muschg)	263.35	
Kredit zur Anschaffung militärwissenschaftlicher Werke	609.60	
Schweizerisches Inkunabeln-Repertorium	3,877.60	
Aktivsaldo	837.31	401,596.18

Basel, den 4. Januar 1943.

Der Oberbibliothekar:
Karl Schwarber.

Vorstehende Rechnungen geprüft und richtig befunden zu haben bescheinigt

Basel, den 7. Januar 1943.

Der Rechnungsrevisor:
Adolf Portmann.

Die Jahresrechnung wurde in der Sitzung der Bibliothekskommission vom 14. Januar 1943 genehmigt.

Der Präsident der Bibliothekskommission:
Eberhard Vischer.

* Der Nominalwert beträgt **Fr. 333,800.—.**